

# **Das Jahr 2012 im Rückblick**

**Landratsamt Freising**

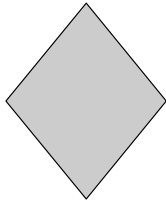
Pressestelle  
im Landratsamt Freising  
unter Mitwirkung der Sachgebiete und Abteilungen  
im Dezember 2012  
[www.kreis-freising.de](http://www.kreis-freising.de)

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit geben die Beiträge nur einen kleinen Ausschnitt der vielfältigen Arbeit der verschiedenen Sachgebiete und Abteilungen wieder

V.i.S.d.P.: Eva Dörpinghaus, Pressesprecherin im Landratsamt Freising

## **Inhalt**

<b>Kommunaler Hochbau:</b> Bauen für die Schüler	<b>4</b>
<b>Energiewende:</b> Klimaschutzbündnis gegründet	<b>8</b>
<b>Sommertouren des Landrats:</b> Für die Energiewende unterwegs	<b>9</b>
<b>Naturschutz:</b> Für den Erhalt der Arten und den Schutz der Landschaft	<b>10</b>
<b>Abfall:</b> Müllgebühren niedriger als vor 20 Jahren	<b>13</b>
<b>Immissionsschutz:</b> Erstes Windrad genehmigt	<b>14</b>
<b>Bauamt:</b> Gute Baukonjunktur	<b>15</b>
<b>Tiefbau:</b> Westumfahrung Moosburg fertig	<b>17</b>
<b>Wirtschaftsförderung:</b> Unterstützung für Unternehmen	<b>18</b>
<b>Straßenverkehrsamt:</b> Viele Neuerungen	<b>26</b>
<b>Gewerbeamt:</b> Turbulentes Jahr	<b>28</b>
<b>Veterinäramt:</b> Günstige Tierseuchensituation	<b>29</b>
<b>Sicherheit und Ordnung:</b> Gut aufgestellt	<b>31</b>
<b>Gesundheitsamt:</b> Beratung, Aufklärung, Kontrolle	<b>32</b>
<b>Klinikum Freising:</b> Hohe Qualität bescheinigt	<b>38</b>
<b>Ausländeramt:</b> Leichte Veränderungen	<b>41</b>
<b>Staatsangehörigkeits- und Personenwesen:</b> Feierliche Einbürgerungen	<b>41</b>
<b>Betreuungsamt:</b> Engagiert für Seniorinnen und Senioren	<b>42</b>
<b>Jobcenter Freising:</b> Anknüpfen an Erfolge der Vorjahre	<b>44</b>
<b>Sozialverwaltung:</b> Vielfältige Angebote	<b>45</b>
<b>Amt für Jugend und Familie:</b> Unterstützung für junge Menschen	<b>48</b>
<b>Gleichstellung und Gesundheitsmanagement:</b> Zeit der Vertiefung	<b>53</b>
<b>Kultur- und Heimatpflege:</b> Zahlreiche Veranstaltungen	<b>56</b>
<b>Finanzverwaltung:</b> Weiterhin hoher Investitionsbedarf	<b>58</b>
<b>Ausbildung im Landratsamt:</b> Erfolgreiche Auszubildende	<b>59</b>



### **Kommunaler Hochbau Bauen für die Schüler**

Auch in diesem Jahr hat der Landkreis Freising wieder an vielen Schulen Erweiterungs- und Ertüchtigungsmaßnahmen durchgeführt.

#### **Gymnasium Moosburg saniert**

Nach der Durchführung der Planungen und der Ausschreibung von Bauleistungen begannen die Arbeiten für die energetische Sanierung des Gymnasiums Moosburg gegen Ende des ersten Halbjahres 2010. Der Einbau einer Pelletsheizung, die Erneuerung von Dachabdichtungen, der Einbau neuer Fenster und die Verbreiterung eines Fluchtweges im Erdgeschoss gehörten zu den wesentlichen Leistungen, die im Laufe der Maßnahme ausgeführt und im Jahre 2011 mit Ausnahme von Restarbeiten zum Abschluss gebracht wurden.

Im Rahmen der Untersuchungen zur energetischen Sanierung ergaben sich leider unangenehme Überraschungen. Bereits zu Beginn des Jahres 2011 wurden erhebliche Mängel in Bezug auf den erforderlichen Brandschutz und die Deckenabhängungen festgestellt.

Die Landkreisverwaltung ließ Sofortmaßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit durchführen und veranlasste die Auslagerung eines Teils des Gymnasiums ab Schuljahresbeginn 2010/11 in eine Raumcontaineranlage, die auf dem benachbarten Grundstück der Stadt Moosburg aufgestellt werden konnte.

Aufgrund der vorgefundenen Mängel im Gebäude des Moosburger Gymnasiums war, vor allem im ältesten Bau-

teil der Schule, eine Reihe von aufwändigen Sanierungsmaßnahmen vorzubereiten. Der Kreistag stimmte daher am 31.03.2011 dem Vorschlag der Verwaltung zu, die energetische Sanierung des Gymnasiums Moosburg mit einer Generalsanierung zu verbinden, die nach den Bestimmungen des Finanzausgleichsgesetzes gesondert gefördert werden kann. Der Auftrag zur Erbringung der Architektenleistungen für die Generalsanierung wurde an die Architektengemeinschaft Kunz, Freising und BIP, München, erteilt.

Im weiteren Verlauf der Maßnahme zeigten sich Schäden an den Stahlbetonrippendecken, die zusätzlich zu den bereits vorgesehenen baulichen Maßnahmen umfangreiche Betonsanierungen erforderlich machten.

Die Arbeiten an der Baustelle wurden in den Jahren 2011 und 2012 durchgeführt. Der Abbau der Raumcontaineranlage erfolgte in den Sommerferien 2012.

Im Rahmen der Einweihungsfeier am 26.10.2012 konnte Landrat Michael Schwaiger dem Gymnasium Moosburg eine Vielzahl gründlich erneueter Räumlichkeiten übergeben und damit ihrem bestimmungsgemäßen Zweck zuführen.

Schwerpunkte der Generalsanierung waren die Erneuerung von Wänden und Akustikdecken, die Erneuerung von Elektroinstallationen, die Sanierung von WC-Anlagen, die Erneuerung naturwissenschaftlicher Fachräume sowie der Einbau eines weiteren Aufzugs.

Die energetische Sanierung und die Generalsanierung verursachen zusammen Kosten von etwa 8,8 Mio Euro. Aufgrund der hohen Förderquote bei der energetischen Sanierung kann der Landkreis mit Zuwendungen von mehr als 4 Mio Euro rechnen.

### **Dritter Bauabschnitt am Camerloher Gymnasium**

Mit dem dritten und letzten Bauabschnitt am Camerloher Gymnasium Freising wird die Modernisierung und räumliche Optimierung des Schulwesens zum Abschluss gebracht. Nach Abschluss der Bauarbeiten wird dem musischen Gymnasium eine großzügige Aula samt Bühne und Nebenräumen für die Durchführung von Musik-, Theater- und sonstigen Veranstaltungen zur Verfügung stehen. Weiterhin wird das neue Gebäude Musikräume sowie Räume und Einrichtungen für die Ganztagsbetreuung beinhalten.



Baubeginn für den dritten Bauabschnitt am Camerloher-Gymnasium in Freising

Den Auftrag für die Architektenleistungen erhielt nach Durchführung eines Wettbewerbsverfahrens das Architekturbüro Stößlein und Mertenbacher aus Nürnberg.

Nach Eingang der Baugenehmigung durch die Stadt Freising im März 2012 und Genehmigung des vorzeitigen Baubeginns durch die Regierung von Oberbayern am 12.06.2012 wurde mit der Umsetzung des Bauvorhabens begonnen. Zunächst musste das ehemalige Schülerwohnheim („Pensi“) abgerissen werden, das sich auf einem Teil der vorgesehenen Neubau-

fläche befand. Die Abrissarbeiten fanden in den Monaten Juni und Juli 2012 statt. Anfang August startete die beauftragte Baumeisterfirma Backerbau aus Hainichen mit den Bauarbeiten vor Ort, so dass beim symbolischen Ersten Spatenstich am 17.09.2012 die Beteiligten und die Gäste bereits in eine große Baugrube und auf eine betonierte Bodenplatte blicken konnten.

Um dem Camerloher-Gymnasium notwendige Räume zur Verfügung zu stellen, die nach dem Abriss des „Pensi“ weggefallen sind, wurden in den Pfingstferien auf dem Schulgelände Raumcontainer aufgestellt. In

der Containeranlage sind unter anderem ein Bibliotheksraum, ein Aufenthaltsraum, ein Mehrzweckraum und Instrumentenübungsräume untergebracht.

Die Kosten des Bauabschnitts 3 am Camerloher-Gymnasium belaufen sich nach dem derzeitigen Stand der Kostenermittlung auf knapp 15 Mio Euro zuzüglich der Aufwendungen für den

Grunderwerb und die Container-Zwischenlösung. Der Kostenaufwand für den Landkreis verringert sich um staatliche Zuwendungen von voraussichtlich knapp 3,2 Mio Euro.

### **Neugründung einer Realschule in Freising**

Nach langwierigen politischen Diskussionen sprach sich der Kreistag am 29.03.2012 dafür aus, zur Verbesserung der Realschulsituation im Landkreis Freising eine neue Realschule im Stadtgebiet Freising zu errichten und beauftragte die Verwaltung, in Abstimmung mit der Stadt

Freising ein geeignetes Grundstück vorzuschlagen.

Zwischen Stadt und Landkreis Freising fanden seitdem regelmäßig Gespräche auf allen Ebenen statt. Auf Wunsch der Stadt Freising wird die Grundstücksfrage im Rahmen der eingeleiteten Stadtentwicklungsplanung unter Beteiligung des Planungsverbandes Äußerer Wirtschaftsraum München untersucht. Die Beteiligten hoffen, dass den Gremien der Stadt und des Landkreises bis Anfang nächsten Jahres ein entsprechender Vorschlag unterbreitet werden kann. Ein Antrag auf Errichtung einer vierzügigen Realschule im Stadtgebiet Freising wurde vom Landkreis Freising erarbeitet und dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus im Juli 2012 zur Genehmigung vorgelegt.

#### **Möglichkeit einer Realschule im Norden des Landkreises Freising**

Ebenfalls in der Sitzung am 29.03.2012 beauftragte der Kreistag die Landkreisverwaltung, in Abstimmung mit den beteiligten Gemeinden und Mittelschulen die Möglichkeit einer zweizügigen Realschule in der Marktgemeinde Au zu untersuchen. In dieser Angelegenheit war zunächst von den betroffenen Gemeinden bzw. Schulen ein Realschulkonzept einschließlich pädagogischem Konzept vorzulegen, das der Landkreisverwaltung Ende August 2012 im Entwurf übergeben wurde. Parallel hierzu erfolgten eine Reihe von Untersuchungen durch die Landkreisverwaltung sowie externe Unternehmen zu Schülerzahlen, Investitionskosten und laufenden Kosten. Nach aktuellem Sachstand kann die Frage einer Realschule im Norden des Landkreises den politischen Gremien ab Anfang 2013 zur Entscheidung vorgelegt werden.

#### **Auslagerung von Klassen der Fach- und Berufsoberschule**

Über die angespannte Raumsituation der Fach- und Berufsoberschule Freising (FOS/BOS) wurde in den vergangenen Jahren bereits mehrfach berichtet. Um einen ordnungsgemäßen Unterrichtsbetrieb zu ermöglichen, konnte der Landkreis Freising erstmals ab September 2009 Klassenzimmer und Nebenräume im Stabsgebäude der ehemaligen General-von-Stein-Kaserne von der Stadt Freising anmieten. Nach weiteren Anmietungen jeweils ab den beiden folgenden Schuljahren 2010/11 und 2011/12 wurden für das laufende Schuljahr drei zusätzliche Räume in den Mietvertrag mit der Stadt Freising aufgenommen.

Neben der laufenden Miete hat der Landkreis Freising die Kosten für den Ausbau der Räume zu tragen, die sich inzwischen auf insgesamt mehr als 400.000 € belaufen.

Der FOS/BOS Freising stehen im Stabsgebäude der Steinkaserne mittlerweile 14 Unterrichtsräume (Klassenzimmer und Fachräume) sowie diverse Nebenräume zur Verfügung. Die geplante neue Fachoberschule in Oberschleißheim dürfte nach ihrer Inbetriebnahme, die für den September 2014 geplant ist, zu einer spürbaren Entlastung der Fachoberschule/Berufsoberschule Freising führen.

#### **Entwicklungen an der Berufsschule Freising**

An der Berufsschule Freising wurde ab dem Schuljahr 2012/13 eine neue Fachakademie für Sozialpädagogik eingerichtet. Die Fachakademie wurde vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus zunächst einzüglich genehmigt. Im laufenden Schuljahr startete der Ausbildungsbetrieb mit 31 Schülerinnen und Schülern in einer Klasse.

Darüber hinaus erweiterte die Berufsschule Freising ab diesem Schuljahr ihr Angebot um den Ausbildungsberuf Werkfeuerwehrmann/-frau. Zum Schuljahresbeginn im September 2012 startete die Ausbildung mit 12 Schülern in einer Klasse.

### **Bauunterhalt- und Sanierungsmaßnahmen an landkreiseigenen Gebäuden**

Im Jahre 2012 führte das Sachgebiet Kommunalen Hochbau darüber hinaus wieder zahlreiche Bauunterhalts- und Sanierungsmaßnahmen an den landkreiseigenen Schulen, Amtsgebäuden und Wohnanlagen durch.

Einige der wichtigsten Maßnahmen:

Erneuerung der Fenster samt Sonnenschutz am Hauptgebäude des Camerloher-Gymnasiums, Erneuerung des Sonnenschutzes an der Berufsschule Freising, Erneuerung des Pausenverkaufs der Fachoberschule, Umbau der ehemaligen Schulküche der Wirtschaftsschule zu einem Klassenzimmer, Dachsanierung am Bauteil 1 des Gymnasiums Moosburg, Ausbau eines zusätzlichen Schulungsraumes für die Atemschutzübungsanlage am Landkreis Bauhof in Zolling, verschiedene Sanierungsmaßnahmen an Wohngebäuden des Landkreises, zahlreiche Maler-, Schreiner-, Bodenleger- und Elektrikerarbeiten sowie Heizungs- und Sanitärreparaturen in verschiedenen Gebäuden.

Insgesamt wird der Landkreis Freising im Jahre 2012 wieder rund 2 Mio. Euro für Bauunterhaltsmaßnahmen aufwenden.

### **Erweiterungen am Gymnasium Neufahrn**

Der Landkreis Freising ist neben der Gemeinde Neufahrn Mitglied des Zweckverbands Staatliches Gymnasium Neufahrn. Die meisten der mit dem laufenden Betrieb und dem Unterhalt des Gymnasiums Neufahrn anfallenden Aufgaben erledigt die Landkreisverwaltung in ähnlicher Weise wie für eigene Schulen.



Spatenstich für den Erweiterungsbau am Oskar Maria Graf-Gymnasium in Neufahrn

Nach etwa eineinhalbjähriger Bauzeit konnten am 17.10.2012 der Vorsitzende des Zweckverbands, Landrat Michael Schwaiger, und sein Stellvertreter, 1. Bürgermeister der Gemeinde Neufahrn Rainer Schneider, die Gäste zur Einweihungsfeier für die neue Mensa des Oskar-Maria-Graf-Gymnasiums (OMG) in Neufahrn begrüßen. Das neue Gebäude wurde nach den Plänen der Architekten Wagner vom Büro 4 errichtet und umfasst einen Speisesaal und einen Aufenthaltsraum sowie eine Küche samt den dazugehörigen Verkehrs- und Nebenflächen. Die Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Neufahrn haben das Verpflegungsangebot

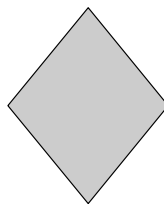
der Mensa in den ersten Wochen sehr gut angenommen.

Die Gesamtkosten der Maßnahme belaufen sich auf knapp 1,9 Mio Euro. Der Freistaat Bayern wird sich gemäß den Regelungen der Konnexität mit Zuwendungen in Höhe von knapp 1,5 Mio Euro beteiligen.

Das im Auftrag des Landkreises Freising durchgeführte Schulbedarfsgutachten führte unter anderem zu der Erkenntnis, dass am Oskar-Maria-Graf-Gymnasium Neufahrn aufgrund nachhaltig hoher Schülerzahlen ein zusätzlicher Raumbedarf besteht. Die Zweckverbandsversammlung befasste sich mehrfach mit unterschiedlichen Lösungsansätzen und genehmigte schließlich am 07.06.2011 den Bau eines Gebäudes in Holzständerbauweise mit acht Klassenzimmern. Es handelt sich dabei um eine vom beauftragten Planungsbüro Deppisch Architekten aus Freising vorgelegte Planungsvariante, die aufgrund des Erscheinungsbildes als „Variante Zeppelin“ bezeichnet wird. Das Bauvorhaben konnte im Jahre 2012 zügig weiterentwickelt werden.

Nach Eingang der Baugenehmigung und der Zustimmung zum vorzeitigen Baubeginn durch die Regierung von Oberbayern wurde bereits in den Sommerferien der Baubetrieb aufgenommen. Der erste Spatenstich fand am 08.08.2012 statt. Nur etwa zwei Monate später, am 04.10.2012, konnte der Bauherr zusammen mit Vertretern der Planungsbüros, der Baufirmen, der Schule und weiteren Gästen das Richtfest begehen. Die Bezugsfertigkeit des Bauwerks soll bereits im ersten Halbjahr 2013 hergestellt werden. Die Baukosten von voraussichtlich rd. 2,3 Mio Euro werden, abzüglich der staatlichen Zuwendungen, aus dem Haushalt des Landkreises Freising finanziert.

Der Zweckverband führte im Jahre 2012 außerdem zahlreiche Bauunterhaltsarbeiten am Gymnasium Neufahrn durch. Umfangreichste Maßnahme war dabei der im Vorjahr begonnene Austausch von Rauch- und Brandschutztüren. Weiterhin wurden Malerarbeiten durchgeführt, Bodenbeläge ausgetauscht sowie Reparaturen und Sanierungen in den Bereichen Dachabdichtung und Sonnenschutz ausgeführt.



#### **Energiewende:**

##### **Klimaschutzbündnis gegründet**

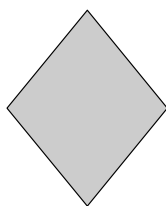
Energie war auch im Jahr 2012 ein wichtiges Thema. Es gab in diesem Bereich viele Aktivitäten, von denen hier nur die Wichtigsten genannt werden können. So hat zum Beispiel die Solarregion Freisinger Land, in der u.a. die Solarfreunde Moosburg, Sonnenkraft Freising und der Landkreis vertreten sind, die Aktion „Heizen mit der Sonne“ durchgeführt. Im Rahmen dieser Aktion wurden u.a. in einigen Gemeinden Vorträge zum Thema Solarkollektoren gehalten, die von der Bevölkerung zahlreich besucht wurden.

Im August wurde vom Landratsamt das Windrad in Paunzhausen genehmigt (siehe auch Seite 14). Ein Windrad kann auf kleiner Fläche so viel Strom erzeugen wie eine Freiflächenphotovoltaikanlage auf 2 km<sup>2</sup>. Wie alle stromerzeugenden Anlagen haben auch Windräder Nachteile, in erster Linie sind dies der Schattenschlag, der Lärm und die Optik. Gegner von Windrädern sind deshalb der Meinung, das Landratsamt hätte das Windrad nicht genehmigen dürfen.



Die Genehmigung eines Windrades ist allerdings nicht daran geknüpft, ob man diese Anlagen als gut oder schlecht einstuft. Ähnlich wie bei der Anmeldung eines Fahrzeuges hat der Anlagenbetreiber ein Recht auf Genehmigung, sobald die gesetzlichen Anforderungen wie Lärmwerte, Anforderungen zum Naturschutz usw. erfüllt sind.

Auch bei den Gemeinden hat sich einiges getan. Das Wichtigste ist wohl die Gründung des Klimaschutzbündnisses, koordiniert durch das Landratsamt. Insgesamt 16 Kommunen haben sich bis jetzt angeschlossen und tauschen im Rahmen des Klimaschutzbündnisses ihre Erfahrungen zum Thema Energieeinsparung aus. Außerdem verfassen sie jährlich einen Bericht zum Energieverbrauch ihrer Liegenschaften. Dem Bündnis beigetreten sind bisher folgende Kommunen: Allershausen, Attenkirchen, Au, Freising, Haag, Hallbergmoos, Hohenkammer, Kirchdorf, Kranzberg, Langenbach, Moosburg, Nandlstadt, Paunzhausen, Rudelzhausen, Wang und Wolfersdorf.



### **Sommertour des Landrats:**

#### **Für die Energiewende unterwegs**

Wie schon in den Vorjahren hat Landrat Michael Schwaiger auch heuer wieder interessierte Bürgerinnen und Bürger zu einer Sommertour eingeladen. Am Dienstag, den 7. August war er nachmittags mit rund 50 Gästen in Sachen Energiewende unterwegs.

Mit einem Bus ging es um halb zwei am Landratsamt in Freising los. Als erstes besichtigte die Gruppe das

1930 erbaute Wasserkraftwerk Uppernborn 1, das auf dem Gebiet der Gemeinde Wang liegt. Der Betreiber der Kraftwerke sind die Stadtwerke München. Der Leiter der Wasserkraftwerke Dimitrios Nikolaidis führte den Landrat und seine Gäste durch die Anlage und erklärte ihnen die Funktionsweise. Von der Kontrollwarte im obersten Stockwerk ging es hinunter zum Herzstück des Wasserkraftwerks, dem sog. Krafthaus mit seinen Turbinen und Generatoren. Hier wird so viel Strom erzeugt, dass man die Stadt Moosburg damit versorgen könnte. In den letzten Jahren wurden die Uppernbornwerke wie alle Kraftwerke der Stadtwerke München umgerüstet auf einen Betrieb ohne Beaufsichtigung, bei dem ein modernes Leitsystem den Betrieb der Anlagen vollautomatisch überwacht und steuert.

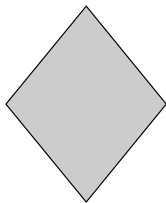


Sommertour-Gäste im Wasserkraftwerk Uppernborn bei Moosburg

Nach einem kurzen Spaziergang erreichte die Gruppe ein im vergangenen Jahr in Betrieb genommenes Kleinwasserkraftwerk an der Sempt in Wang, das ebenfalls zu den Uppernborn-Werken zählt. Im Vergleich zu seinem großen Bruder Uppernborn 1, der jährlich rund 87 Millionen Kilowattstunden Strom produziert, werden hier nur 210.000 Kilowattstunden erzeugt. Aber sie reichen immerhin

aus, um 84 Haushalte CO<sub>2</sub>-frei mit Strom zu versorgen. Gegenüber der Erzeugung in einem Kohlekraftwerk werden jährlich gut 185 Tonnen Kohlendioxid eingespart.

Danach ging die Sommertour weiter zur Firma NAU. Im Landkreis Freising gibt es zwei Firmen, die Solar Kollektoren produzieren, eine davon wurde bei der diesjährigen Sommertour besichtigt. Die Nutzung von Solarwärme ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur Energiewende. Die Funktion von Solarkollektoren ist vielen schon bekannt. Nur wenige wissen allerdings, wie Solarkollektoren hergestellt werden. Dies zeigte und erklärte Geschäftsführer Florian Leitl dem Landrat und seinen Gästen bei einer Betriebsführung.



### **Naturschutz: Für den Erhalt der Arten und den Schutz der Landschaft**

Wegen der immer noch unzureichenden Erschließung des Flughafens sind mehrere Umgehungsstraßen bzw. Ergänzungen des Schienennetzes geplant bzw. derzeit im Bau. So ist z. B. eine Umgehungsstraße südlich von Allershausen, die Westtangente und Nordosttangente in Freising, der Ausbau der B 13 und der Ausbau der B 301 in Planung, die B 388 a zwischen Ismaning und Hallbergmoos wird gerade gebaut. Die Westtangente in Moosburg wurde 2012 dem Verkehr übergeben. Der Planfeststellungsbeschluss zur Schienenanbindung zum Flughafen (Neufahrner Kurve) liegt seit Dezember 2012 vor. Mit der geplanten Erweiterung um die dritte Startbahn ist eine weitere Steigerung

des Verkehrsaufkommens zu erwarten. Dieses würde folglich auch die Erschließungsproblematik weiter verschärfen. Obwohl diese Infrastrukturmaßnahmen oft eine Verbesserung für die Verkehrsströme darstellen, sind sie regelmäßig mit Eingriffen in Natur und Landschaft, Flächenverbrauch, Lärm und Luftbelastung verknüpft. Der Flächenverbrauch geht zudem immer mit einem Verlust von Lebensräumen für Pflanzen und Tiere und landwirtschaftlicher Produktionsfläche einher, aber auch die Lebensqualität der Landkreisbewohner leidet darunter sehr.

Aufgrund des wachsenden Verkehrsaufkommens ist auch ein vermehrter Radwegebau im Landkreis Freising festzustellen. Ziel dieser Maßnahmen ist, neben der Verkehrssicherheit auch das Angebot für die Naherholung zu verbessern.

Die Baumaßnahmen stellen aus rechtlicher Sicht Eingriffe dar, die auszugleichen sind. Für die Durchführung der Kompensationsmaßnahmen müssen die Eingriffsverursacher Flächen zur Verfügung zu stellen. Die untere Naturschutzbehörde versucht im Rahmen ihrer Beratung dabei Flächen vorzuschlagen, die für die Landwirtschaft aufgrund der geringen Bonität (Grenzertragsstandorte) als unproblematisch zu werten sind.

### **Hochwasserschutz**

Die Deichabschnitte in Freising wurden mit Spundwänden verstärkt. Im Frühjahr 2013 werden im Rahmen der Deichsicherung (Isar 2020) im Deichabschnitt 05b Richtung Niederhummel ebenfalls Spundwände eingebracht. Diese Spundwände erhöhen die Deiche zwar nur unwesentlich, stellen aber eine deutliche Verstärkung der Standfestigkeit dar. Aus naturschutzfachlicher Sicht haben die Deichsanierungen erhebliche Bedeu-

tung, weil sich die betroffenen Deichabschnitte ausschließlich in FFH-Gebieten sowie im Landschaftsschutzgebiet „Isartal“ befinden. Neben der aufwändigen Prüfung der FFH-Verträglichkeit sind bei der Planung und den Sanierungen die vorliegenden artenschutzrechtlichen Aspekte zu betrachten.

### **Energiewende**

Der Ausstieg aus der Kernkraft wird in Zukunft auch für den Landkreis Freising viele Veränderungen mit sich bringen, die sich vor allem optisch im Landschaftsbild darstellen. Die Energie wird künftig wesentlich dezentraler erzeugt und verteilt werden. Wir werden uns daran gewöhnen müssen, dass neben den Photovoltaikanlagen auf den Dächern auch vermehrt flächige Anlagen auf bisher landwirtschaftlich genutzten Flächen entstehen werden. Landwirtschaftliche Flächen werden auch vermehrt für den Maisanbau genutzt werden. Die bisher bekannte traditionelle Landwirtschaft mit dem Ziel, Lebensmittel zu erzeugen, wird sich zur Energiewirtschaft wandeln. Dies hat zur Folge, dass sich in der Folge floristische und faunistische Umbrüche ergeben werden.

Mehrere Gemeinden des Landkreises weisen derzeit Konzentrationszonen für Windkraftanlagen aus. Ob und in welchem Umfang naturschutzrechtlich geschützte Gebiete von dieser Entwicklung betroffen sein werden, kann derzeit noch nicht abgeschätzt werden. Entscheidend werden die abschließenden politischen und rechtlichen Vorgaben sein. Der erforderliche Netzausbau wird zusätzliche optische Beeinträchtigungen für das Landschaftsbild mit sich bringen. Umso weniger die Bevölkerung bereit sein wird, bewusst und aktiv den Energieverbrauch zu senken, umso

deutlicher wird sich dies negativ im Landschaftsbild abzeichnen.

### **Landschaftsschutzgebiete**

Aufgrund der Flughafenentwicklung verbunden mit der Ertüchtigung der Infrastruktur (insbesondere des Straßenbaus) ist eine vermehrte Ausweitung von Siedlungs- und Gewerbeflächen zu beobachten. Dies führt zu wachsenden Konflikten mit angrenzenden Schutzgebieten. Das Änderungsverfahren des Landschaftsschutzgebietes „Isartal“ konnte leider dieses Jahr wegen weiterer Änderungswünsche einzelner Kommunen nicht abgeschlossen werden. Ziel dieses Änderungsverfahrens ist es, die herauszunehmenden Flächen den Gemeinden zur freien Nutzung, insbesondere für die Bebauung zur Verfügung zu stellen. Unter Berücksichtigung, dass mit der Bebauung im gleichen Maße freie Landschaft entfällt und somit die Flächen für die heimische Flora und Fauna, für die Erholungsnutzung aber auch z. B für die Grundwasserneubildung verloren gehen, bedarf dies einer angemessenen naturschutzfachlichen Würdigung.

### **Artenschutz**

Das Pflege- und Entwicklungskonzept der vergangenen Jahre, mit dem Ziel, einzelne Tier- und Pflanzenarten gezielt zu fördern wurde fortgeführt. Nach der Bestandserhebung galt es, geeignete Standorte zu finden und diese zu optimieren. Bei der Standortsuche waren alte Kartierungen sehr hilfreich, weil selbst bei verloren gegangenen Standorten unterstellt werden kann, dass zumindest vorübergehend gute Bedingungen vorlagen. Hilfreich waren auch Erkenntnisse, warum und wie sich vermeintlich gute Standorte so verschlechtert haben,

dass sie keine geeigneten Lebensräume mehr darstellten.

In Zusammenarbeit mit dem Forstbetrieb Freising und dem Wasserwirtschaftsamt München wird versucht, ein ähnliches Artenhilfsprogramm für Orchideen (insbesondere Frauenschuh) in den Isarauen zu etablieren. Der Frauenschuh ist eine Pflanze, dessen Ansprüche an den Standort nicht leicht zu erfüllen sind. Da der Frauenschuh mehrere Entwicklungsstadien durchläuft, dauert es z. T. Jahre, bis die Pflanze für den Laien auch als Orchidee erkennbar ist. Auch hier wird versucht, auf alte Kartierungen und das Wissen von Gebietskennern zurückzugreifen, um geeignete Standorte zu wählen.



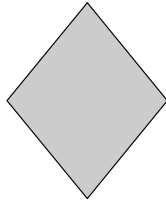
Bekommt Unterstützung von der Naturschutzbehörde: der Frauenschuh.

*Foto: Heinz Kotzowski*

In den vergangenen Jahren wurden (mit Genehmigung der Regierung von Oberbayern) Samen gesammelt. Die Sämlinge haben sich mittlerweile gut entwickelt, sodass 2013 mit den Pflanzungen in den Isarauen begonnen werden kann. Auf einem Areal von ca. vier Hektar sollen mehrere Pflanzinseln vorbereitet und bepflanzt werden. Die Maßnahme wird in den nachfolgenden Jahren fortgesetzt. Ziel ist hier, die Frauenschuhbestände wieder so zu stabilisieren, dass der Bestand gesichert ist und die Selbstausbreitung ohne Hilfestellung durch den Menschen möglich ist.

Neben den bekannten Flächen, die bereits früher mit diesen Pflanzen- und Tierarten besiedelt waren, wird von der unteren Naturschutzbehörde gezielt versucht, neue Flächen und somit Lebensräume anzubieten. So werden die im Rahmen der Eingriffsregelung erforderlichen Ausgleichsmaßnahmen auch soweit möglich, für Artenhilfsmaßnahme herangezogen. Die früher im Freisinger Moos sehr zahlreich vorkommenden Niedermoorarten wie Lungenenzian, Schwalbenwurzian und Mehlprimel sind hier zu nennen. Im Freisinger Moos wurde dieses Jahr erstmals versucht, die Lebensräume für Tagfalter und Schreckenarten zu verbessern. Ob die neu geschaffenen Lebensräume angenommen werden, wird sich in den kommenden Jahren zeigen.

Dem Artenschutz kommt immer mehr Bedeutung zu. Bei allen Eingriffsvorhaben sind grundsätzlich die artenschutzrechtlichen Belange zu berücksichtigen. Besonders deutlich wird dies z. B. bei Windkraftanlagen, weil sich hier zwar nicht der Bau jedoch der Betrieb negativ auf durchziehende Vogelschwärme, auf jagende oder ziehende Fledermausarten bzw. auf dort vorkommende Eulenarten auswirken kann. Für die immer größer werdenden Windkraftanlagen liegen europaweit kaum Erkenntnisse vor. Im Rahmen der Planung sind jedoch die Wirkungen und Beeinträchtigungen im Rahmen der artenschutzrechtlichen Betrachtung darzustellen. Dies macht es den Planern und den Gemeinden nicht leichter, aktiv die Energiewende zu begleiten.



### **Abfall: Müllgebühren niedriger als vor 20 Jahren**

Am 1.6.2012 ist das neue Kreislaufwirtschaftsgesetz in Kraft getreten. Die bislang bewährten Vorschriften zur Vermeidung und Entsorgung von Abfällen sowie zur behördlichen Überwachung der ordnungsgemäßen Abfallentsorgung wurden fortgeschrieben, konkretisiert und durch neue Regelungen erweitert. So ist jetzt die gewerbliche und gemeinnützige Sammlung von Abfällen aus privaten Haushalten, z.B. Altkleider, Altpapier, im jeweiligen Landkreis einmalig anzuzeigen. Die gewerblichen Sammelunternehmen und gemeinnützigen Träger haben zahlreiche Fragen hinsichtlich der erforderlichen Unterlagen gestellt. Das Landratsamt hat sie entsprechend beraten und bei der Erstellung der Anzeigen unterstützt. Inzwischen wurden beim Landratsamt Freising 29 gewerbliche und 15 gemeinnützige Sammlungen angezeigt.

Das Landratsamt prüft, ob die gesammelten Abfälle ordnungsgemäß verwertet werden und überwiegende öffentliche Interessen der gewerblichen Sammlung entgegenstehen.

Neu ist auch die Pflicht zur getrennten Sammlung von Bioabfällen, Papier-, Metall- und Glasabfällen ab 1.1.2015. Diese Abfallarten werden durch die Sammelsysteme des Landkreises Freising bereits seit langem getrennt erfasst.

Wegen unzulässiger Abfallablagerungen, in einigen Fällen auch wegen des Verbrennens von Abfällen, wurden 24 Bußgeldbescheide erlassen.

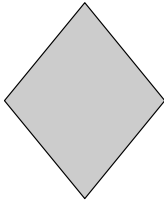
Die höchste Geldbuße belief sich auf 800 €.

In drei besonders schwerwiegenden Fällen wurden strafrechtliche Ermittlungen eingeleitet.

Der Müll aus dem Landkreis Freising ist größtenteils brennbar und wird in der Müllverbrennungsanlage in München eingeeizt. Der Anteil des verbrannten Mülls lag in den letzten Jahren bei ca. 98 % und wird sich auch dieses Jahr in diesem Bereich bewegen. Nicht brennbare Abfälle werden in der Deponie des Landkreises Landshut abgelagert. Hauptsächlich sind dies Mineralwolle und Eternit. Davon fallen ca. 600 Tonnen an.

Das für die Entsorgung der gelben Säcke zuständige Duale System Deutschland hat die Abholung der gelben Säcke neu vergeben. Seit 01.01.2012 wird deshalb die Abfuhr durch die Firma Wurzer durchgeführt. Anfänglich gab es bei den Bürgern Unklarheiten über die Abholtermine. Während Anrufe beim Landratsamt hinsichtlich der Gelben Säcke am Jahresanfang an der Tagsordnung waren, gibt es zum Jahresende nur noch sehr selten entsprechende Anfragen.

2012 konnten die Müllgebühren gesenkt werden. Lagen sie von 2007 bis 2011 noch bei 11,85 € je Monat für eine 120-Liter Restmülltonne, so müssen seit 01.01.12 nur noch 10,50 € bezahlt werden. Dieser Wert ist sogar noch günstiger als die Müllgebühr von 11,10 € je Monat, die von 1992 bis 2006 gültig war. Mit anderen Worten: Die Müllgebühr von 2012 ist noch niedriger als der Wert vor 20 Jahren.



### **Immissionsschutz:**

#### **Erstes Windrad genehmigt**

Nach einer Verfahrensdauer von knapp zwei Jahren wurde am 2. August die erste Windkraftanlage im Landkreis Freising bei Johanneck in der Gemeinde Paunzhausen von der Immissionsschutzbehörde genehmigt. Vorausgegangen war ein aufwendiges Genehmigungsverfahren mit einer Podiumsdiskussion in Paunzhausen und einer formellen Öffentlichkeitsbeteiligung mit einem Erörterungstermin in der Mehrzweckhalle in Allershausen am 17. November 2011. Die Anlage erzeugt mit einer Leistung von 2,3 MW ca. 4 Mio. kWh Strom pro Jahr und deckt somit vollständig den Stromverbrauch der Gemeinde Paunzhausen mit 3,8 Mio. kWh im Jahr. Gegen den Genehmigungsbescheid haben vier Nachbarn beim Verwaltungsgericht München geklagt. Die Einwendungen von zwei Klägern wurden am Dienstag, den 11. Dezember mündlich verhandelt. Hierbei wurden die einzelnen Klagepunkte vom Gericht zurückgewiesen und die Auffassung des Landratsamts in allen Punkten bestätigt. Jedoch wurde noch kein Gerichtsbeschluss gefasst, da dem Rechtsvertreter des Klägers auf seinen Antrag hin Zeit bis zum 15. Januar für eine schriftliche Äußerung eingeräumt wurde. Ein neuer Termin für die mündliche Verhandlung wurde auf Dienstag, den 5. Februar 2013 festgelegt.

Zurzeit liegen bei der Immissionsschutzbehörde Anträge auf Genehmigung von 13 Windkraftanlagen vor, wobei davon schon vier Anlagen aufgrund der Ausweisung von Konzentrationsflächen durch die Gemeinden

wenig Aussicht auf Genehmigung haben.

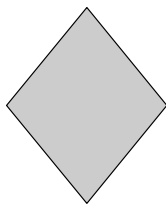
Eine weitere starke Säule zur nachhaltig regenerativen Energieerzeugung im Landkreis Freising stellen auch die landwirtschaftlichen Biogasanlagen dar. Von den 23 genehmigten Anlagen werden derzeit bereits 21 betrieben. Bei einer Feuerungswärmeleistung von 15.288 kW und einer elektrischen Leistung von 5.231 kW liegt die Stromproduktion im Jahr bei 36.617.000 kWh. Somit liefern die Biogasanlagen im Jahr so viel Strom wie neun Windkraftanlagen der Größe von Paunzhausen. Damit können 9000 Haushalte im Jahr mit Strom versorgt werden.

Großes öffentliches Interesse fand auch der immissionsschutzrechtlich genehmigte Masthähnchenstall in Moos/Gemeinde Zolling, gegen den Nachbarn und der Bund Naturschutz beim VG München geklagt haben. Der Klage des Bund Naturschutz wurde aufgrund fehlender FFH-Verträglichkeitsprüfung stattgegeben und der Genehmigungsbescheid des Landratsamtes aufgehoben. Sowohl das Landratsamt als auch der Antragsteller haben auf das Einlegen von Rechtsmitteln verzichtet. Somit ist die Rechtsgrundlage für die Errichtung des Stalles entfallen.

Darüber hinaus wurde ein Offroad-Funcar-Park im Gewerbegebiet Degernpunkt in Moosburg aus bauplanungsrechtlichen Gründen abgelehnt. Gegen diesen Ablehnungsbescheid wurde durch den Antragsteller Klage beim Verwaltungsgericht München erhoben. In der mündlichen Verhandlung wurde die Klage vom Kläger zurückgenommen, so dass der Ablehnungsbescheid des Landratsamts rechtskräftig wurde.

Erwähnenswert ist auch noch die Genehmigung einer Rotormühlenshredderanlage in der Gemeinde Hohen-

kammer, welche Autos im Ganzen zerkleinern kann. Sie schafft 25 Schrottautos in der Stunde. Ferner laufen zurzeit noch zwei größere Verfahren, die jedoch erst 2013 entscheidungsreif werden. Es handelt sich hierbei um eine Recyclinganlage für Altfahrzeuge, Sortierung von Abfällen und Elektronikschrott im Gemeindebereich von Au i. d. Hallertau und eine Abfallaufbereitungsanlage in der Gemeinde Zolling.



### Bauamt:

#### Gute Baukonjunktur

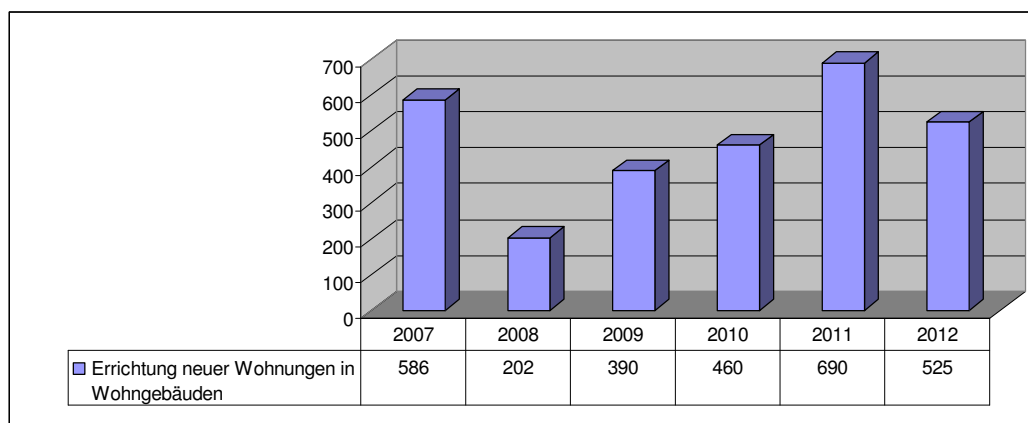
Die allgegenwärtige Schuldenkrise in Europa und die damit einhergehende Furcht weiter Bevölkerungskreise vor schleichend drohender Geldentwertung lässt die Baukonjunktur im Landkreis auf relativ hohem Niveau verharren. Sicherlich spielt für dieses Fazit aber auch die Lage im prosperierenden Großraum München eine nicht unerhebliche Rolle.

„Dauerbrenner“ sind Einfamilienhäuser auf relativ kleinen, weil teuren Grundstücken.

Im Bereich der Nichtwohngebäude konnten die Vorjahreswerte ebenfalls nicht ganz erreicht werden, was jedoch das insgesamt positive Bild nicht trüben sollte. Die Investitionen im gewerblichen Bereich waren trotz deutlicher Konjunkturertrübung noch sehr hoch und zehren vielfach noch von Unternehmerentscheidungen, die in günstigerem wirtschaftlichem Umfeld getätigt wurden.

Die Zahl der Bauvorgänge insgesamt (einschließlich Bauvoranfragen, Nutzungsänderungen, Abbrüchen, Tekturen etc.) ging allerdings nicht zurück. Sie orientiert sich ziemlich genau am Vorjahreswert.

Daneben nimmt der bauaufsichtliche Bereich durch die Verschlankung des Prüfungsumfangs im Genehmigungsverfahren immer mehr Raum ein. Die konsequente Überwachung der wegen ihres erhöhten Gefahrenpotentials als Sonderbauten bezeichneten Vorhaben, aber auch die wiederkehrenden Prüfungen (Heime, Versammlungsstätten) gewinnt immer mehr an Bedeutung. Im Bereich der Bauleitpla-

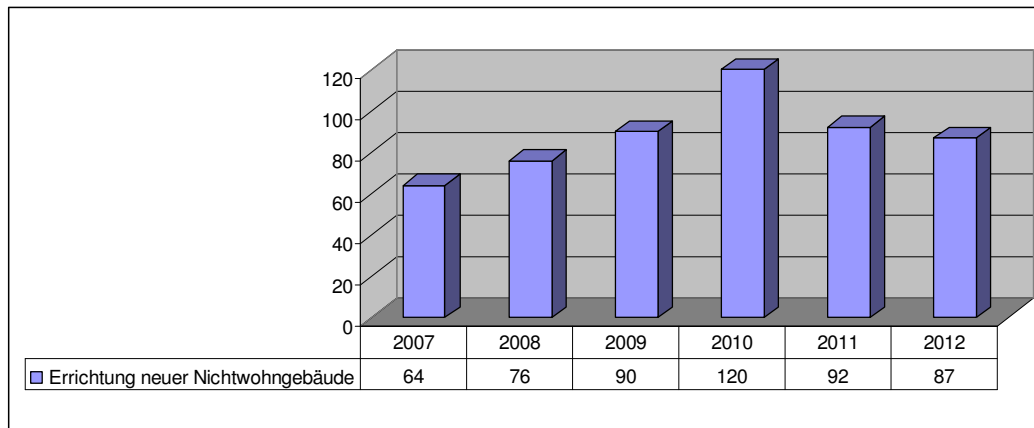


Der Wohnungsbau (Quartal 1-3) reichte in den ersten drei Quartalen dieses Jahres erwartungsgemäß nicht mehr an die Zahlen aus dem Vorjahr heran, überstieg jedoch deutlich die Fallzahlen aus dem Jahr 2010. Die

nung hat ausgelöst von der Diskussion um die Energiewende das Thema Windenergie breiten Raum eingenommen. Eine Reihe von Gemeinden hat sich dazu entschlossen einer unkontrollierten Ansiedelung von

Windkraftanlagen mit der Aufstellung von sog. Sachlichen Teilflächen-nutzungsplänen wirksam entgegen zu treten. Damit können eigentlich privilegierte Windkraftanlagen nur mehr auf solchen Flächen innerhalb des Gemeindegebiets errichtet werden,

Zinsverbilligungsprogramm gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert blieb, war bei den gewährten Mietwohnraumzusatzförderungen gegenüber dem Vorjahr ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen.



die ausdrücklich dafür bereitgestellt sind und wo sich das Störpotential auf die Umgebung dank großzügiger Abstandsflächenregelungen in Grenzen hält. Der Gemeinde Rudelzhausen wurde Mitte November der erste Plan dieser Art genehmigt.

Im Wohn- und Gewerbebau wurde - von Einzelfällen abgesehen - weitgehend auf die noch verfügbaren Potentiale in Bebauungsplangebieten zurückgegriffen sowie die Möglichkeiten der Nachverdichtung genutzt. Die Potentiale aus den verfügbaren Baugebieten sind allerdings nahezu ausgeschöpft, so dass verstärkt die Ausweisung von Wohnbauflächen in den Vordergrund rückt. Vor allem die größeren Gemeinden mit guter Anbindung an das öffentliche Nahverkehrsnetz sind hier sehr aktiv.

Während die Gesamtzahl der gewährten Förderungen zur Errichtung und zum Erst- und Zweiterwerb von Eigenheimen und selbstgenutzten Eigentumswohnungen, sowie die Anpassung von Wohnraum an die Belange von Menschen mit Behinderung nach dem Bayerischen Wohnungsbauprogramm bzw. dem Bayerischen

#### **Landkreisentwicklungsprogramm: Ziele formuliert**

Unter fachkundiger Beratung eines externen Büros erarbeitet der Landkreis Freising derzeit ein Landkreisentwicklungsprogramm für die nächsten ca. zehn Jahre, um sich innerhalb der sich zunehmend dynamisch entwickelnden Metropolregion München nicht zuletzt gegenüber den anderen beteiligten Kommunen mit eigenen Zielvorstellungen zu positionieren und diese in den Veränderungsprozess an geeigneter Stelle einzubringen.

Im Jahre 2012 fanden hierzu verschiedene Veranstaltungen statt (Werkstätten der Bürgermeister und Kreisräte; Runde Tische der Verbände und Institutionen sowie Bürgermeisterrunden). Deren Ergebnisse wurden durch die Mitglieder des Ausschusses für Landkreisentwicklung und Infrastruktur in ihrer Eigenschaft als sogenannte Koordinierungsgruppe rückgekoppelt und aufbereitet. Sie haben dabei zunächst für sämtliche Themenbereiche des gesellschaftlichen Lebens 32 übergreifende Oberziele formuliert und diese jeweils in



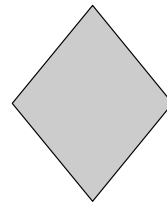
detailliertere Teilziele aufgegliedert. Aus diesen Ober- und Teilzielen hat das Beratungsbüro zu ausgewählten Schwerpunktthemen einen Vorschlag für zehn Leitlinien der Landkreisentwicklung erarbeitet, den zuerst die Bürgermeister und Kreisräte mit geringen Modifikationen und anschließend mit weiteren Änderungen und Ergänzungen die Koordinierungsgruppe nach intensiver Diskussion einstimmig beschlossen haben. Der Kreisausschuss hat diesen Leitlinien am 29.11.2012 mit einer Gegenstimme ebenfalls zugestimmt. Am Ende wird der Kreistag am 13.12.2012 darüber entscheiden.

Zwar mögen diese Leitlinien auf den ersten Blick sehr allgemein und wenig greifbar gehalten sein. Bei näherer Betrachtung zeigen sich jedoch durchaus auch nicht selbstverständliche Ansichten und Ansätze, etwa darin, dass hier zum ersten Mal auf Landkreisebene unter Billigung sämtlicher Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der Gedanke der interkommunalen Zusammenarbeit im Bereich der Siedlungsentwicklung und Ausgleichsflächenplanung als ein wichtiger Pfeiler der gemeindlichen Planungstätigkeiten verankert wird, um dem Gebot des möglichst schonenden Flächenverbrauchs durch Versiegelung bei gleichzeitiger Förderung der heimischen Natur und Landschaft angemessen nachzukommen. Darauf lässt sich für die Stellungnahmen zu zukünftigen Bauleitplanungsverfahren aufbauen.

Eine weitergehende Konkretisierung hätte aber angesichts der Fülle der dann zu lösenden, aber nicht selten komplexen Detailfragen die Gefahr mit sich gebracht, dass der Blick für das Gesamtprojekt verloren geht und dieses am Ende scheitert. Daher erschien es zielführender, dass der Landkreis zunächst seine übergeord-

neten Zielvorstellungen entwickelt, um dann je nach Ergebnis über das Ob und Wie der konkreten Umsetzung zu entscheiden.

Bei den vorgelegten Leitlinien handelt es sich aus Sicht des Landrats und der Verwaltung um ein tragfähiges und zukunftsweisendes Konzept für die Entwicklung des Landkreises Freising in den nächsten Jahren. Die Entscheidung über die Durchführung einer nachfolgenden Phase 2 (Maßnahmen- und Projektphase zur konkreten Umsetzung der Leitlinien) soll Anfang 2013 getroffen werden.



### **Tiefbau:**

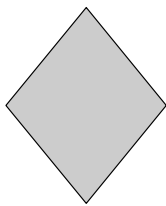
#### **Westumfahrung Moosburg fertig**

Nach ca. 30 Jahre Planungszeit wurde am 28.11.2012 die Westumfahrung Moosburg dem Verkehr übergeben. Die knapp drei Kilometer lange Straße entlastet die Stadt nun vom Durchgangsverkehr. Freuen dürfen sich auch die Menschen im nördlichen Landkreis. Das mühsame Durchkommen im Berufsverkehr dürfte wohl ein Ende haben. Ganz fertig gestellt ist diese Maßnahme noch nicht: Im kommenden Jahr wird die gesamte Trasse noch bepflanzt. Derzeit werden die Ausführungspläne erstellt und die Ausschreibung vorbereitet.

Im Straßennetz des Landkreises wurden weiterhin einige Straßen ausgebaut bzw. saniert. Auf der Kreisstraße FS 2 zwischen Giggenhausen und Großseisenbach wurde die Decke erneuert. Ebenso auf der FS 9 zwischen Palzing und Wolfersdorf. Auf der Schwimmbadkanalbrücke der FS 44 erfolgte eine Generalsanierung. Auf der FS 44 wurden die Beläge erneuert.

ert, damit diese Straße im kommenden Jahr der Bundesrepublik als neue Bundesstraße B338a übergeben werden kann.

Am Landkreisbauhof in Zolling wurde die aufgelassene Salzhalle abgebrochen. An der gleichen Stelle entsteht derzeit eine neue Salzhalle mit deutlich mehr Fassungsvermögen. So wird hoffentlich in Zukunft auch bei extremen Winterverhältnissen das Streusalz nicht mehr ausgehen.



#### **Wirtschaftsförderung: Unterstützung für Unternehmen**

Der Landkreis Freising weist auch im Jahr 2012 wieder ein positives Gründersaldo auf. Die Nachfrage nach Beratungsangeboten für Existenzgründer, Jungunternehmer und Unternehmensnachfolger ist unverändert hoch. Im Jahr 2012 gab es keinen einzigen Sprechtag der Industrie- und Handelskammer (IHK) im Landratsamt, an dem nicht alle Termine vergeben waren. Häufig wurden weitere Interessenten auf Veranstaltungen in den Nachbarlandkreisen verwiesen oder direkt nach München an die IHK oder zu den Beratungsangeboten der Aktivsenioren, die ebenfalls stark nachgefragt wurden. Die Gründungsaktivität im Landkreis Freising ist stark ausgeprägt und es entstehen laufend neue Unternehmen in den verschiedensten Branchen.

Bereits im November 2011 wurde das von der Wirtschaftsförderung des Landratsamtes initiierte „Fördernetzwerk für die Freisinger Wirtschaft“ gestartet. Seitdem hat sich die Zu-

sammenarbeit der Netzwerkpartner sehr gut entwickelt, weiter intensiviert zum Wohle der Unternehmer und es fanden einige Treffen zum Austausch und zur gegenseitigen Information statt. Erst im Oktober 2012 tauschten sich alle Berater des Fördernetzwerkes für die Freisinger Wirtschaft zum Thema Kranken- und Sozialversicherung für Selbstständige aus. Im dem Netzwerk haben sich verschiedene Experten zusammengeschlossen, um die Beratung von Existenzgründern, Jungunternehmern und Unternehmensnachfolgern zu optimieren. Zu den Partnern des „Fördernetzwerkes für die Freisinger Wirtschaft“ gehören: die Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern, die Handwerkskammer für München und Oberbayern, die Aktivsenioren Bayern e.V., die Unternehmerfrauen im Handwerk e.V., die Wirtschaftsjuvenen, die Agentur für Arbeit sowie die zwei Krankenkassen AOK und Barmer/GEK. Jeder dieser Partner bringt seine Stärken in das Netzwerk ein und so wird eine gute Betreuung von Existenzgründern, Jungunternehmern und Unternehmensnachfolgern gewährleistet. Das Fördernetzwerk will eine aktive Hilfestellung und kompetente Ansprechpartnerinnen und -partner bieten, damit Unternehmerinnen und Unternehmer ihre Ideen umsetzen und dazu beitragen können, dass der Landkreis auch weiterhin ein attraktiver Wirtschaftsstandort bleibt.

Um den Existenzgründern die Suche nach geeigneten Ansprechpartnern zu erleichtern wurde unter der Federführung der Wirtschaftsförderung des Landkreises Freising ein Flyer herausgegeben, der alle Beratungsangebote zusammenfasst. Der Flyer wird für das Jahr 2013 neu aufgelegt und ist ab sofort im Landratsamt Freising

(an der Information), bei allen Gemeinden im Landkreis Freising sowie bei den oben genannten Netzwerkpartnern und weiteren Stellen erhältlich. Des Weiteren steht die Wirtschaftsförderung im Landkreis Freising (Claudia Pfrang, Tel: 08161/600-728 und E-Mail [wirtschaft@kreis-fs.de](mailto:wirtschaft@kreis-fs.de)) den Existenzgründern, Jungunternehmern und Unternehmensnachfolgern jederzeit als zentrale Anlaufstelle bei der Suche nach Beratungsangeboten und Ansprechpartnern zur Verfügung.

Existenzgründer und Jungunternehmer, vor allem nach der Gründung, sind häufig auf sich selbst gestellt. Um dem entgegen zu wirken veranstaltet das Fördernetzwerk für die Freisinger Wirtschaft unter Federführung der Wirtschaftsförderung des Landratsamtes Freising die StartUp-Runde für Existenzgründer und Jungunternehmer. Das Ziel der StartUp-Runden ist es, Jungunternehmer und Existenzgründer, aber auch interessierte Unternehmer, an einen Tisch zu bringen, um die Vernetzung der Unternehmer im Landkreis Freising zu fördern. Es soll ein reger Austausch stattfinden, der für alle Teilnehmer vorteilhaft ist und vor allem zu neuen Kontakten, neuen Formen der Zusammenarbeit und neuen Ideen führt. Es soll für jeden Teilnehmer ein Mehrwert entstehen. Im Jahr 2012 fanden insgesamt drei StartUp-Runden statt, die alle sehr gut besucht und ein großer Erfolg waren. Die Themen der StartUp-Runden im Jahr 2012 waren: „Sein Unternehmen rechtssicher vermarkten“ (Amelie Winkhaus von der IHK), „Regional erfolgreich - bundesweit bekannt? Richtiges Marketing für Ihren nachhaltigen Erfolg“ (Emil Hofmann, selbständiger Trainer und Berater für mittelständische Unternehmen und

Gründungscoach) „Steuern und Stolperfallen für Unternehmer“ (Josef Huber vom Finanzamt Freising). Im Anschluss an die Vorträge wurde jedes Mal rege diskutiert und viele Fragen beantwortet. Viele Teilnehmer waren bereits mehrmals bei den StartUp-Runden und haben schon angekündigt, auch weiterhin teilnehmen zu wollen. Die StartUp-Runden finden einmal pro Quartal statt, die Teilnahme ist kostenlos und eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Näheres zu den aktuellen Terminen finden Interessenten unter [www.wirtschaft-fs.de](http://www.wirtschaft-fs.de) in der Rubrik „Neuigkeiten von der Wirtschaftsförderung“.

Die bereits bekannten und sehr beliebten Sprechtag der IHK und der Aktivsenioren Bayern e.V. wurden auch im Jahr 2012 mit großem Erfolg im Landratsamt Freising durchgeführt. In 2012 wurden 80 Existenzgründer durch Klaus Plecher, Existenzgründerberater bei der IHK, beraten und weitere 30 durch die Vertreter der Aktivsenioren Bayern e.V.. Der Sprechtag der Aktivsenioren Bayern e.V. findet jeweils am ersten Dienstag im Monat und der Sprechtag der IHK an einem Donnerstag pro Monat im Landratsamt Freising statt. Die Termine für die Beratungen für 2013 sind bereits der Homepage Existenzgründung des Landratsamtes Freising ([www.wirtschaft-fs.de](http://www.wirtschaft-fs.de)) oder dem Flyer „Fördernetzwerk für die Freisinger Wirtschaft“ zu entnehmen und werden zudem auch immer in der Presse angekündigt. Eine Anmeldung zu den Sprechtagen ist erforderlich bei der Wirtschaftsförderin des Landkreises Freising, Claudia Pfrang, unter der Telefonnummer 08161/600-728.

Am 24. März 2012 fand wieder die bereits etablierte Existenzgründermesse Existenz 2012 Region Erding-

Freising im Landratsamt Freising statt. Bei dieser eintägigen Messe hatten Existenzgründer die Möglichkeit, Vorträge zu verschiedenen Themen zu hören und an den Ständen direkte Kontakte zu den Ansprechpartnern herzustellen. Im Jahr 2012 gab es eine wichtige Neuerung. So wurden erstmals im Landkreis Freising nicht nur Vorträge für Existenzgründer angeboten sondern eine weitere Vortragsreihe speziell auf die Interessen der Jungunternehmer zugeschnitten. Beide Vortragsreihen fanden parallel statt und wurden sehr gut angenommen. Auch an den Ständen informierten sich viele Existenzgründer. Insgesamt besuchten ca. 150 Interessenten die Veranstaltung. Im Jahr 2013 findet die Existenzgründermesse turnusgemäß wieder im Landratsamt Erding statt und zwar am 02. März 2013.

### **Betriebsbesuche mit dem Landrat**

Die erstmals im Jahr 2011 durchgeführten gemeinsamen Betriebsbesuche des Landrats und der Wirtschaftsförderung wurden auch im Laufe des Jahres 2012 erfolgreich weiter fortgeführt. Neue Kontakte knüpfen, bestehende intensivieren sowie die Wirtschaftsförderung des Landkreises Freising und deren Aufgaben vorstellen, sind Sinn und Zweck der Firmenbesuche. Die Wirtschaftsförderin

Claudia Pfrang ist Ansprechpartnerin für Unternehmen und eine Schnittstelle zwischen der Verwaltung und den Unternehmen. Wenn Fragen oder Probleme auftauchen zu Themen die

das Landratsamt betreffen, also von A wie Abfallberatung bis Z wie Zulassung, können sich Betriebe direkt an sie wenden. Das Ziel ist es, einen persönlichen Kontakt zu den Unternehmen im Landkreis herzustellen. Die Wirtschaftsförderung des Landkreises Freising ist direkt dem Landrat unterstellt. So ist auch gewährleistet, dass wichtige Anfragen der örtlichen Unternehmen den Landrat schnell erreichen. Gerade in einer Boomregion mit niedriger Arbeitslosigkeit ist es wichtig, immer aktiv zu bleiben, damit die starke Wirtschaftskraft erhalten bleibt. Landkreise und Regionen stehen untereinander im Wettbewerb und gerade auch der Kontakt zu den Behörden und der Umgang mit den Behörden stellen einen entscheidenden Standortfaktor dar. Im Jahr 2012 besuchten der Landrat und die Wirtschaftsförderin Claudia Pfrang insgesamt vier Unternehmen – je nach Wunsch des Unternehmens mit oder ohne Beteiligung der Presse und der



Zu Besuch bei der Firma Krones Ag im Werk Steinecker in Freising

Öffentlichkeit: die Krones AG im Werk Steinecker in Freising, die BMW Group, die Apold Wohnbau GmbH in Großvenedige bei Langenbach und die Yaskawa Europe GmbH

im neuen Gebäude in Allershausen. Die Gespräche mit den Unternehmen waren sehr interessant und aufschlussreich und das gegenseitige Kennenlernen wurde von beiden Seiten sehr positiv aufgenommen.

### **Arbeitsgemeinschaft Hopfenland Hallertau**

Die touristische Arbeitsgemeinschaft Hopfenland Hallertau der vier Hallertauer Landkreise Freising, Kelheim, Pfaffenhofen an der Ilm und Landshut hat am 1. November 2012 Verstärkung erhalten. Martina Mayer aus Au in der Hallertau wird ab nun die Mitarbeiter der Landkreisverwaltungen unterstützen und vom Büro des Tourismusverbands im Landkreis Kelheim e.V. aus das Marketing für die Hallertau vorantreiben. Das weitere Vorgehen und die konkreten Projekte, die im Jahr 2013 umgesetzt werden sollen, werden im Rahmen eines Marketingplans erarbeitet.

chen werden durch die Kreisstellen des Hotel- und Gaststättenverbandes durchgeführt mit Unterstützung der ARGE Hopfenland Hallertau. Die Hallertauer Hopfenspargelwochen waren ein voller Erfolg, nicht zuletzt aufgrund der neu konzipierten Auftaktveranstaltung im Hopfenmuseum in Wolnzach mit Schirmherrn Peter Rappenglück. Im Hopfenmuseum wurde ein Lichtkonzept umgesetzt, dass die Hopfenspargelanbieter und ihre Produkte ins rechte Licht rückte. Parallel zur Auftaktveranstaltung, die öffentlich war, gab es eine Broschüre, Internetvermarktung, Anzeigenwerbung, Plakate und Speisekarten für die teilnehmenden Betriebe. Alle Werbematerialien sind im neuen Design erschienen, frisch, dynamisch, gleichzeitig bodenständig und mit der Tradition verbunden. In den zahlreichen teilnehmenden Betrieben in der Hallertau konnten die Hopfenspargelsprossen während der Hopfenspargel-



Landrat Michael Schwaiger (l.) mit dem „König der Hallertau“

zeit verkostet werden. Für das Jahr 2013 laufen bereits die Vorbereitungen für die Hopfenspargelzeit und es ist wieder eine ähnliche Auftaktveranstaltung wie in 2012 geplant.

Die Hopfenwochen wurden in diesem Jahr im Rahmen des Hallertauer Bierfestivals vom 2. bis 3. Juni 2012 beworben und zwar von keinem geringeren als dem Kö-

Bei den kulinarischen Aktionswochen in der Hallertau wurden neue Wege beschritten, vor allen bei den Hopfenwochen und den Hopfenspargelwochen, die durch die ARGE Hopfenland Hallertau durchgeführt werden. Die Spargel- und die Wildwo-

nig der Hallertau, dargestellt durch den Freisinger Schauspieler Alexander Nadler. Die Broschüre zu den Hopfenwochen mit den zahlreichen Freizeittipps, Veranstaltungen, Hopfenfesten und Volksfesten aus dem gesamten Gebiet der Hallertau ist sehr

gut angekommen und wurde stark nachgefragt. Alle 20.000 Stück der Broschüre „Hallertau zur Hopfenzeit – Hopfenland erleben“ wurden an den Mann und die Frau gebracht. Zusätzlich zur Broschüre gab es Plakate, Speisekarten für die teilnehmenden Wirte, Internetwerbung und zahlreiche Zeitungsanzeigen sowie Presseberichte. Es konnte eine starke Zunahme der Anfragen für das Hopfenland Hallertau im Zuge dieser Werbemaßnahmen verzeichnet werden.

Auf der im vergangenen Jahr neu gestalteten Homepage kamen weitere Kategorien hinzu, wie z.B. die Beschreibung von Radwegen und Touren und die Aufstellung der Camping- und Wohnmobilstellplätze. Insgesamt konnte, vor allem auch durch die Suchmaschinenoptimierung, eine Steigerung der Besucherzahl von ca. 20 auf durchschnittlich 100 bis 120 Personen pro Tag registriert werden. Im Laufe des Sommers hat ein Fotograf im Auftrag der ARGE Hopfenland Hallertau Fotos in der Hallertau aufgenommen. Diese werden verwendet für das neue Gästejournal für die Jahre 2013 und 2014, das im Frühjahr erscheint, auf der Homepage und für alle weiteren Werbemaßnahmen. Die Hallertau wurde zudem auf unzähligen Messen und Veranstaltungen präsentiert – sowohl innerhalb der Region (z.B. auf dem Hopfakranzlfest in Mainburg, dem Hopfenzupferjahrtag in Scheyern und dem Hallertauer Bierfestival in Attenkirchen) als auch außerhalb der Region (z.B. auf der ITB und der Grünen Woche in Berlin, den Streetlife Festivals in München, der Messe Fr.e.e in München und der Messe Freizeit in Nürnberg). Im Bereich der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit wurde sowohl Online geworben (z.B. Hopfenwochen auf [www.merkur-online.de](http://www.merkur-online.de)) als auch durch Printanzei-

gen (z.B. Abendzeitung „urlaub daheim“, Gästezeitung Naturpark Altmühltal, Hallo München, Augsburger Allgemeine „Ferienjournal“ und viele weitere).

### **Stromtreter-Projekt kommt voran**

Das im Jahr 2011 neu gestartete Projekt „Stromtreter“ in Zusammenarbeit mit den Partnern Fränkisches Seenland, Naturpark Altmühltal, Romantisches Franken, Ferienregion Neuburg-Schrobenhausen und Ingolstadt Tourismus wurde im Jahr 2012 weiter vorangetrieben. In der Hallertau wurde ein Netz aus Lade-, Vermiet- und Servicestationen für E-Bikes und Pedelecs geschaffen. Insgesamt beteiligen sich bereits 40 Partner in der Hallertau an dem Projekt und deren Anzahl wird auch in 2013 weiter zunehmen. Mittlerweile gibt es einen Internetauftritt mit Listung aller Partner sowie eine Übersichtskarte, die bereits im Mai 2012 erschienen ist und in der alle Lade-, Vermiet- und Servicestationen aufgeführt sind. Die Stromtreter-Karte ist erhältlich im Landratsamt Freising an der Information. Die offizielle Auftaktveranstaltung des Projekts fand am 25.06.2012 in Kelheim statt.

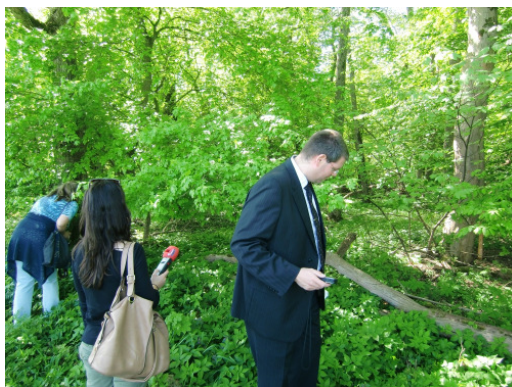
Das Projekt Stromtreter wurde im November 2012 mit dem touristischen Stadt-Umland-Preis „TouPlus Bayern“ in Gold des Bayerischen Wirtschaftsministeriums ausgezeichnet. TouPLUS Bayern, der Tourismus-Preis für lobenswerte Umland-Stadt-Kooperationen in Bayern, steht sinnbildlich dafür, dass es einen Mehrwert gibt, wenn touristische Akteure aus Stadt und Land gemeinsam an einem Strang ziehen. Das Gebiet des Projektes Stromtreter umfasst mehr als zehn Landkreise und kreisfreie Städte, vier Regierungsbezirke und die Gebiete von drei der vier großen bayerischen Tourismusverbände.

Den Initiatoren ist es gelungen, all diese Gebiete und Tourismusorganisationen zusammenzuschweißen und zudem über 200 vernetzte Servicepartner von touristischen Leistungsträgern über den Einzelhandel bis hin zu Veranstaltern für das Projekt Stromtreter zu gewinnen. Mit diesen 200 Servicepartnern haben die Stromtreter-Regionen ein engmaschiges Netz aus Lade- und Verleihstationen für E-Bikes geknüpft.

Bei einem Landrätetreffen der ARGE Hopfenland Hallertau im November 2012 wurde Landrat Michael Schwaiger zum Vorsitzenden der ARGE Hopfenland Hallertau für die Jahre 2013 und 2014 berufen. Der Vorsitzende bereitet die Beratungsgegenstände vor und beruft die Landrätetreffen ein, er vertritt die Arbeitsgemeinschaft nach außen, vollzieht die Beschlüsse der ARGE und führt deren Geschäfte.

### **Geocaching im Landkreis Freising**

Die Zahl der Menschen, die in ihrer Freizeit mit einem GPS-Gerät auf Schatzsuche gehen, nimmt immer weiter zu. Dieses weltweit verbreitete Hobby nennt sich „Geocachen“ und wird auch im Landkreis Freising von zahlreichen sog. Geocachern jeden Alters betrieben. Um Einheimischen und Besuchern aus dem Nah- und



Auf Schatzsuche am Rande der Echinger Lohe

Fernbereich den Landkreis Freising von seinen schönsten Seiten zu zeigen, haben Claudia Pfrang, die im Landratsamt Freising für den Tourismus zuständig ist und Eva Dörpinghaus, verantwortlich für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Anfang des Jahres 2012 selbst zehn Caches an besonders reizvollen und sehenswerten Stellen im gesamten Landkreis gelegt.

Das Projekt Geocaching wird sehr gut angenommen sowohl von Einheimischen als auch Besuchern. Die zehn Geocaches wurden insgesamt bereits annähernd 1000-mal gefunden. Die Cacher loggen ihren Fund auf der Seite [www.geocaching.com](http://www.geocaching.com) und haben hier auch die Möglichkeit, Kommentare einzutragen. Diese Kommentare sind durchweg positiv, wie zum Beispiel „Mein dritter Kreisrund. Danke – Super Cache. Bin gespannt auf die nächsten...“ oder „Schneller Cache, Super schönes Plätzchen, hätte nie erwartet, dass man hier ein Bänkchen zum entspannen findet!“ Auch das Ziel, den Geocachern den Landkreis Freising zu zeigen und diesen bekannter zu machen wurde erreicht, wie Rückmeldungen wie diese zeigen: „Echt super schönes Schloss, das hab ich noch nie wahrgenommen, obwohl ich schon 1000mal hier vorbei gefahren bin.“ Nachdem aus den Einträgen auch ersichtlich war, dass vor allem in der Nähe des Flughafens viele Reisende auf die Suche nach den Caches gehen, wurden alle Texte zu den zehn Caches ins Englische übersetzt und ebenfalls auf der Homepage eingestellt. So haben unter anderem Geocacher aus Hamburg, dem Teutoburger Wald und Hagen in Nordrhein-Westfalen die Caches gefunden aber auch echte Fernreisende aus Tirol, Birmingham und Schweden

haben bereits den einen oder anderen Cache geloggt.

### **Landkreisfilm**

Im August 2012 wurde ein kurzer Imagefilm über den Landkreis Freising gedreht. Der Film dauert knapp zwei Minuten und wird ab Anfang nächsten Jahres auf der Homepage des Landkreises Freising zu finden sein. Für den Film wurde zunächst ein Drehbuch geschrieben und festgelegt, was alles gezeigt werden soll. Anschließend wurden die Drehorte definiert und so organisiert, dass alle Aufnahmen innerhalb eines Tages gemacht werden konnten. Mit dem Kameramann wurde ein Termin im August ausgemacht – noch vor der Hopfenernte – und nachdem an diesem Tag strahlender Sonnenschein vorherrschte, konnten alle Aufnahmen gemacht werden. Gezeigt wird der Landkreis Freising als Wohn- und Wirtschaftsstandort. Es werden die natürlichen Besonderheiten, wie Isar, Amper und Hallertau, gezeigt aber auch die Innenstädte von Freising und Moosburg, die Universität und Brauereien, der Domberg, ein Gewerbepark, Infrastruktur- und Bildungseinrichtungen sowie ein Wohngebiet. Auch die Freizeitmöglichkeiten kommen nicht zu kurz. Der Film wird auch auf Youtube zu sehen sein und dort mit Imagefilmen Freisinger Unternehmen gekoppelt.

### **Arbeitsgemeinschaft Regionalmarketing**

Die AirfolgsRegion Erding-Freising, eine seit 2005 bestehende Zusammenarbeit der Landkreise und Städte Erding und Freising mit der Flughafen München GmbH, wurde Ende September 2012 aufgelöst.

Anfang des Jahres war der Landkreis Freising im Rahmen der AirfolgsRegion Erding-Freising noch auf den

Messen ITB in Berlin und Fr.e.e in München vertreten. Rechtzeitig zu den beiden Messen ist die Radtourenkarte der AirfolgsRegion Erding-Freising erschienen, in der die acht Themenradtouren der AirfolgsRegion Erding-Freising dargestellt sind. Diese Touren wurden in Zusammenarbeit mit dem ADFC erstellt und sind durchgehend beschildert. Die Radtourenkarte ist auch weiterhin im Landratsamt Freising an der Information erhältlich und die erstellten Radtouren bleiben auch in Zukunft beschildert. Im Internet auf der interaktiven Regionskarte kann man auch weiterhin die Tourenbeschreibung herunterladen sowie den GPS-Track der Touren. Der Link auf die interaktive Regionskarte wird ab Anfang 2013 auf der Homepage des Landratsamtes unter Landkreis und Freizeit und Tourismus zu finden sein.

### **Partnerschaft mit Weifang**

Im Jahr 2011 wurde entschieden, die seit 25 Jahren bestehende Partnerschaft zwischen dem Landkreis Freising und der Stadt Weifang in der Provinz Shandong in Ostchina weiter zu intensivieren und auszubauen. Hierzu wurde im Mai 2011 eine Arbeitsgruppe gegründet mit dem Ziel, die Partnerschaft langfristig mit Leben zu füllen. Die zum größten Teil aus Kreisräten bestehende Arbeitsgruppe war im Jahr 2012 sehr aktiv und es wurden einige Projekte umgesetzt und Fortschritte gemacht.

Der Höhepunkt des Jahres 2012 war die Reise der Jugendfußballmannschaft „Team Moosburg“ in die Partnerstadt des Landkreises Freising zur Teilnahme an dem internationalen Jugendfußballturnier *3rd China Weifang Hope Cup International Youth Football Tournament*. Die Reisegruppe bestand aus 20 Spielern, vier Betreuern, Landrat Michael Schwai-



ger, Claudia Pfrang als Wirtschaftsförderin des Landkreises Freising sowie Dr. Hongbin Zhang und seinem Sohn Xiaoliang Zhang als Übersetzer. Die Spieler waren in Weifang „Botschafter Freising und auch Deutschlands“ und wurden auf dem Spielfeld aufgrund ihrer sehr fairen Spielweise mehrfach gelobt. Es entstanden trotz der Sprachbarriere Freundschaften zwischen den Moosburger Spielern und Spielern aus anderen Ländern. Für die Spieler und die Betreuer war die Reise nach China ein großer Mehrwert, da sie neue Erfahrungen gemacht haben, viel dazugelernt haben über China und das Leben der Menschen dort und zudem sensibilisiert wurden für den Umweltschutz.

te Sitzung der Arbeitsgruppe statt zum gegenseitigen Kennenlernen und Austausch. Die Gründung der Arbeitsgruppe ist die Grundvoraussetzung für eine Weiterentwicklung und Belebung der Partnerschaft. Ein weiterer Höhepunkt des Besuchsprogramms war die Besichtigung der entstehenden Sonderwirtschaftszone Binhai, die eine Fläche so groß wie der ganze Landkreis Freising umfasst. Es wurde in Aussicht gestellt, dass Freisinger Unternehmen, die sich dort ansiedeln möchten, Grundstücke kostenlos zur Verfügung gestellt bekommen. Weitere offizielle Termine waren ein Pressetermin am Freundschaftsbaum in Folge dessen mehrere Zeitungsartikel in den lokalen Zeitungen erschienen,



Besichtigung des Drachenmuseums in Weifang

Das offizielle Besuchsprogramm in Weifang für Landrat Michael Schwaiger, Claudia Pfrang, Xiaoliang Zhang und Dr. Hongbin Zhang war sehr umfangreich und informativ. Ein Highlight des Aufenthalts in der Partnerstadt war die Gründung der dortigen Arbeitsgruppe zur Förderung der Partnerschaft als Pendant zur bereits bestehenden Freisinger Arbeitsgruppe. Im Anschluss fand bereits die ers-

te Sitzung der Arbeitsgruppe statt zum gegenseitigen Kennenlernen und Austausch. Die Gründung der Arbeitsgruppe ist die Grundvoraussetzung für eine Weiterentwicklung und Belebung der Partnerschaft. Ein weiterer Höhepunkt des Besuchsprogramms war die Besichtigung der entstehenden Sonderwirtschaftszone Binhai, die eine Fläche so groß wie der ganze Landkreis Freising umfasst. Es wurde in Aussicht gestellt, dass Freisinger Unternehmen, die sich dort ansiedeln möchten, Grundstücke kostenlos zur Verfügung gestellt bekommen. Weitere offizielle Termine waren ein Pressetermin am Freundschaftsbaum in Folge dessen mehrere Zeitungsartikel in den lokalen Zeitungen erschienen,

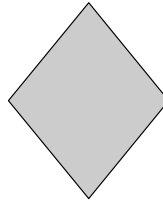
sowie ein Treffen mit dem Leiter des Amtes für Auswärtige Angelegenheiten, Wang Hao, der auch Leiter der Arbeitsgruppe ist und der Hauptansprechpartner für den Landkreis Freising. Zudem plant die Stadt Weifang die Einrichtung eines Stadtmuseums, in dem ein ganzer Raum für die Partnerschaft

mit Freising reserviert ist. Vor allem der Bürgermeister von Weifang, Liu Shuguang, unterstützt und fördert die Partnerschaft und war ausgesprochen informiert über den Landkreis Freising und sehr interessiert daran, Neues zu erfahren.

Nachdem nun alle Voraussetzungen für die Belebung der Partnerschaft erfüllt sind (Unterstützung von offizieller Seite, Bestehen der Arbeitsgrup-

pen, Kontakt auf der Verwaltungsebene, Sprachproblem gelöst, weitere Unterstützung durch Dr. Hongbin Zhang) hat der Kreisausschuss am 8. November 2012 dem von der Arbeitsgruppe erarbeiteten „Konzept zur Gestaltung der Partnerschaft des Landkreises Freising mit der Stadt Weifang, Shandong, China“ einstimmig zugestimmt. Die wichtigsten Punkte des Konzepts sind: Völkerverständigung, wirtschaftliche Kontakte und die positive Darstellung des Landkreises Freising bzw. Deutschlands. Diese Ziele sollen durch entsprechende Projekte umgesetzt werden. Über die Projekte hat die Arbeitsgruppe zu entscheiden und es soll ein regelmäßiges Monitoring stattfinden.

Im Laufe des Jahres 2012 wurden bereits einige Projekte umgesetzt. So gibt es seit kurzem einen Schaukasten im Eingangsbereich zum Altbau des Landratsamtes Freising mit Gastgeschenken aus Weifang, aber auch Fotos und Informationen über Weifang und über die Partnerschaft. Des Weiteren ist die Partnerschaft auf die Homepage des Landratsamtes integriert mit zahlreichen Fotos und dem Text auf deutscher und englischer Sprache. Zu finden ist die Seite am linken Rand unter der Rubrik „Partnerschaft“ auf der Startseite [www.kreis-freising.de](http://www.kreis-freising.de). Für den Besuch in Weifang wurde zudem eine zweiseitige, englischsprachige Wirtschaftsinformation erstellt, die bei der ersten Sitzung der Arbeitsgruppe in Weifang an die Mitglieder übergeben wurde zur Weitergabe an Unternehmen und Interessenten. Für das Jahr 2013 ist eine Ausstellung über Weifang und die Partnerschaft im Kreuzgang des Landratsamtes Freising vorgesehen.



### **Straßenverkehrsamt: Viele Neuerungen**

Das Jahr 2012 war von kontrovers geführten Diskussionen im Bereich der Wiedereinführung sogenannter Alt-Kennzeichen geprägt. Für den Freistaat betrifft dies Kennzeichen, die mit der Gebietsreform verschwanden und seither nicht mehr geführt wurden. Zum 01.11.2012 trat eine entsprechende Reform in Kraft, die eine „Wiedereinführung“ solcher Kennzeichen auf Antrag des jeweiligen Bundeslandes ermöglicht. Bayern hat bisher hiervon keinen Gebrauch gemacht, so dass hierzulande noch keine früher im Umlauf gewesenen Kennzeichen vergeben werden können. Der Vergabe von komplett neuen bzw. frei erfundenen Phantasiekennzeichen wurde allerdings eine klare Absage für das gesamte Bundesgebiet erteilt.

### **Neues Wechselkennzeichen nicht der „Renner“**

Ein weitere Neuerung 2012 war die Einführung der Wechselkennzeichen zum 01.07.2012. Damit ist es nun möglich, zwei Fahrzeuge auf ein Kennzeichen zuzulassen. Hiermit ist jedoch keine Steuererleichterung verbunden und auch bei den Versicherungen gibt es meist keine nennenswerten finanziellen Vorteile. Bisher sind nur eine handvoll Wechselkennzeichen im Landkreis Freising ausgegeben worden.

### **Viel Aufregung um einen kleinen Strich**

Fast für Aufruhr sorgte das im Sommer aufkeimende Gerücht, dass der Bindestrich in den deutschen Fahr-

zeugpapieren, welcher sich dort zwischen dem Unterscheidungszeichen (FS) und der Erkennungsnummer befindet, zu einer hohen Geldstrafe bei einer Kontrolle im Ausland führen könne. Da dieser Bindestrich auf dem Kfz-Kennzeichen fehlt, dürfe man z.B. in Österreich, der Schweiz oder Kroatien nicht mit diesen Fahrzeugen bzw. Papieren fahren. Durch Klarstellung der zuständigen Behörden konnte dieser „Mythos“, welcher zu einer Vielzahl von Nachfragen bei der Zulassungsbehörde geführt hat, jedoch aus der Welt geschafft werden.

### **Erleichterung für Oldtimerfans**

Durchaus positiv ist eine Neuerung für Oldtimerfans. Wer gleich mehrere liebevoll in Schuss gehaltene „Klassiker“ zulassen möchte, kann dies nun mittels Oldtimerscheinheften tun. In diese können die Fahrzeuge eingetragen werden, sodass nicht mehr für jedes einzelne Fahrzeug ein Oldtimerschein ausgegeben werden muss.

### **Neue Führerscheine gelten künftig nur noch 15 Jahre**

Die zum 19.01.2013 in Kraft tretenden gravierenden Änderungen im Fahrerlaubniswesen warfen auch im Jahr 2012 schon erste Schatten. Ab dem kommenden Jahr werden neu ausgehändigte Führerscheine auf 15 Jahre befristet. Auch gibt es einige Änderungen in den Fahrerlaubnisklassen. Die bevorstehende Reform dient der Vereinheitlichung der europäischen Fahrerlaubnisklassen und Führerscheine. Ab 2013 werden somit nach und nach in der gesamten EU die gleichen Führerscheinmodelle ausgehändigt. Eine Umtauschpflicht für die bisher ausgehändigten Führerscheine (grau, rosa und EU-Kartenführerscheine) besteht dann bis spätestens zum 19.01.2033. Eine gesundheitliche Überprüfung der Fahr-

erlaubnisinhaber, welche einen befristeten Führerschein erhalten, ist bislang nicht vorgesehen. Im Wege dieser Änderungen kam es bereits 2012 zu einer Vielzahl von Anfragen zum neuen Führerscheinrecht. Auch stieg die Anzahl der umgetauschten „alten“ deutschen Führerscheine um ca. 30 % an.

### **Bulldogs werden schneller**

Eine weitere Änderung trat bereits Mitte dieses Jahres in Kraft. Mit der Fahrerlaubnisklasse L durften bisher nur landwirtschaftliche Zugmaschinen bis maximal 32 km/h geführt werden. Seit 30.06.2012 wurde diese Geschwindigkeitsbegrenzung auf 40 km/h angehoben. Somit kann nunmehr der sogenannte „40er Bulldog“ auch mit der Klasse L gefahren werden und ist damit auch im PKW-Führerschein Klasse B enthalten. Diese Neuregelung begünstigt allerdings nur Inhaber von EU-Kartenführerscheinen. Wer noch im Besitz der alten Modelle (grau, rosa) ist, muss zunächst den Führerschein umschreiben lassen. Informationen hierzu werden durch die Fahrerlaubnisbehörde erteilt.

### **40-Jahre MVV**



Ausstellung zum vierzigsten Geburtstag des MVV im Kreuzgang des Landratsamts

Im Sommer dieses Jahres feierte der Münchner Verkehrs- und Tarifverbund (MVV) sein 40-jähriges Jubi-

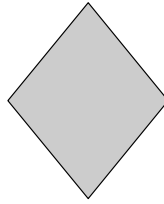
läum. Vor 1972 gab es im öffentlichen Verkehr noch keinen ganzheitlichen Ansatz in München und seiner Umlandregion. Die Bundesbahn und die Verkehrsbetriebe operierten ebenso wie die Autobusunternehmen im Außenraum völlig unabhängig voneinander. Es gab keine einheitlichen Fahrpläne, Fahrpreise, Tickets u. v. m. Der MVV wurde gegründet, um dem Individualverkehr eine umweltfreundliche, starke und einfach zu nutzende Alternative entgegenzusetzen. Unter dem Motto „Ein Netz, ein Fahrplan, ein Ticket“ wurde aus vielen Einzelleistungen ein Ganzes, der MVV, geformt. Der Landkreis Freising war der letzte von acht Verbundlandkreisen, dessen Regionalbusverkehr im Jahr 1988 in den MVV integriert wurde. Zum 40-jährigen Bestehen des MVV wurde im September eine Wanderausstellung im Kreuzgang des Landratsamtes gezeigt.

#### **Änderungen zum Fahrplanwechsel**

Seit September verläuft die bisherige Fahrt 6.19 Uhr ab Sünzhausen mit direkterer Linienführung. Die Fahrtzeit verkürzt sich so um bis zu 14 Minuten.

Beim 683er von Moosburg über Hörgertshausen nach Rudelzhausen erweitern neue Fahrten um 5.58 Uhr und 16.40 Uhr ab „Hörgertshausen, Rathaus“ sowie um 15.58 Uhr ab „Moosburg, Feuerwehrhaus“ das Angebot zwischen Hörgertshausen bzw. Mauern und Moosburg. Dort bestehen attraktive Zuganschlüsse.

Auf der MVV-Regionalbuslinie 691 von Freising über Hallbergmoos nach Neufahrn wird das bestehende Angebot durch eine neue Fahrt an Schultagen um 13.01 Uhr ab Neufahrn (S) bis Hallbergmoos (S) ergänzt.



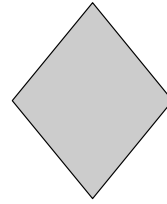
#### **Gewerbeamt: Turbulentes Jahr**

Das Jahr 2012 begann für das Gewerbeamt sehr turbulent mit den Geschehnissen um die 54.000 Quadratmeter umfassende Großbäckerei Müller-Brot in Neufahrn, über die ausführlich in der Presse berichtet wurden. Fachlicherseits wurde das Vorgehen des Landratsamts Freising allseitig als vorbildlich gelobt. So wurde dem Landratsamt von verschiedener Seite bestätigt, dass der Fall Müllerbrot bislang europaweit einmalig und das Vorgehen des Landratsamts beispielhaft sei. Dies zeigt sich auch darin, dass in der Folge – wie ebenfalls der Presse entnommen werden konnte – bayernweit Bäckereien verstärkt in den Fokus der Behörden gerückt sind. Auch wurde den Behörden jetzt über Gesetzesänderungen endlich die Möglichkeit gegeben, auch ohne Gesundheitsgefährdung die Öffentlichkeit über Hygienemängel in Lebensmittelunternehmen zu unterrichten. Dies war bislang nicht möglich.

Neben dem Fall ‚Müller-Brot‘ war das Gewerbeamt aber auch in anderen Bereichen wieder erfolgreich tätig. So konnte aufgrund der Ermittlungen des Landratsamts Freising ein Gewerbetreibender, gegen den wegen illegaler Handwerksausübung ermittelt wurde, durch das Amtsgericht Freising zu einer Geldbuße von 7.000 € verurteilt werden. Nach Einleitung der Ermittlungen und einer Durchsuchung der Geschäfts- und Wohnräume im Oktober 2007 setzte sich der Unternehmer zunächst für mehrere Jahre ins Ausland ab. Nach seiner Rückkehr wurde er dann im November 2010 von Mit-

arbeitern des Gewerbeamts wieder aufgespürt. In der Folge wurde ein Bußgeldbescheid erlassen, der dem Grunde nach vom Amtsgericht Freising bestätigt wurde. Nachdem der Anwalt des Betroffenen seinen Einspruch auf die Höhe der Geldbuße beschränkt hatte, berücksichtigte das Gericht bei deren Festsetzung, dass der ehemalige Unternehmer zwischenzeitlich mit massiven finanziellen Problemen zu kämpfen habe.

Auch im Jahr 2012 war das Gewerbeamt des Landratsamts Freising bei der Bekämpfung illegaler Kaffeefahrten eingebunden. Im November unterstützten Mitarbeiter des Gewerbeamts das Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen in diesem Bereich. Dieses führte in Zusammenarbeit mit den dortigen Verbraucherzentralen einen Thementag für Polizei, Gewerbeordnungsämter und Verbraucherzentralen zu diesen illegalen Verkaufsvorstellungen durch. In jüngster Vergangenheit stellten die dortigen Behörden ein größeres Problem mit derartigen „Abzockveranstaltungen“ fest. Auf Anforderung des Landeskriminalamts berichteten Mitarbeiter des Gewerbeamts anlässlich dieses Thementags, bei dem auch weitere Experten aus Hessen, Niedersachsen, Rheinlandpfalz und der Schweiz referierten, über das sog. „Freisinger Modell“, das sich durch intensive Zusammenarbeit der Sicherheits- und Polizeibehörden, eine Reihe der jeweiligen Situation angepasster Maßnahmen und konsequente Verfolgung von Verstößen auszeichnet.



#### **Veterinäramt:**

##### **Günstige Tierseuchensituation**

Die Tierseuchensituation im Landkreis Freising war im abgelaufenen Jahr wiederum günstig. Durch die Anerkennung des Regierungsbezirkes Oberbayern als BHV1 (Bovine Herpesvirus Typ 1 Infektion)-freies Gebiet Ende des Jahres 2011 ergaben sich erhebliche Handelsvorteile für das Verbringen von Rindern aus und in ebenso als frei anerkannte Gebiete wie Österreich, Dänemark, Finnland, Schweden, Provinz Bozen und die Schweiz. Für das Verbringen von Rindern aus nicht freien Gebieten wurde die Möglichkeit des erleichterten Verbringens nach Oberbayern geschaffen. Rinder dürfen hierbei nach Genehmigung durch das Veterinäramt unter bestimmten Bedingungen (u. a. Blutuntersuchung) in Endmastbestände eingestallt werden. Hierzu wurden und werden vielfältige Fragen an das Veterinäramt herangetragen. Darüber hinaus überprüfte das Veterinäramt anhand der zu übermittelnden Dokumente und in den Tierhaltungen den korrekten Ablauf des erleichterten Verbringens.

Seit In Kraft Treten der bundeseinheitlichen Verordnung zum Schutz der Rinder vor einer Infektion mit dem BVD-Virus (BVD = Bovine Virus Diarrhoe) sind neu geborene Kälber und Tiere, welche in andere Bestände verbracht werden sollen, auf diesen Erreger hin zu untersuchen. Die Untersuchungen ergaben für den Landkreis Freising im Jahr 2012 17 dauerhaft mit dem BVD-Virus infizierte Tiere, welche unverzüglich aus den betroffenen sechs Beständen entfernt wurden.

### **Tierische Nebenprodukte**

Im Fachbereich Tierische Nebenprodukte/Tierkörperbeseitigung müssen die über 50 im Landkreis Freising zugelassenen bzw. registrierten Betriebe wie technische Anlagen, Biogasanlagen, Beförderer von Tierischen Nebenprodukten, universitäre Einrichtungen routinemäßig überprüft werden. Die Frequenz der Kontrollen basiert auf einer Bayern weit vorgegebenen Risikobewertung. Die hierbei durchgeführten Kontrollen ergaben keine schwerwiegenden Mängel.

### **Tierschutz**

Der Tierschutz besitzt einen hohen Stellenwert in Deutschland. Die Bereitschaft in der Bevölkerung sich für die Belange von Tieren einzusetzen ist sehr groß. Dementsprechend wurden auch in diesem Jahr in zahlreichen Fällen Tierhaltungen jeglicher Art kontrolliert. Betroffen waren zum Großteil Hunde-, Katzen und Kleintierhaltungen, aber auch zahlreiche landwirtschaftliche Tierhaltungen, in denen vernachlässigte Rinder und Pferde vorgefunden wurden. Im Heimtierbereich zeigte sich, dass zeitlicher Aufwand und Kosten, die mit einer Tierhaltung verbunden sind, oft von den Tierhaltern unterschätzt werden. Tiere werden angeschafft, ohne sich vorher mit deren Haltungsanforderungen auseinanderzusetzen. Dabei steht weniger die mutwillige Tierquälerei als vielmehr die nicht artgerechte Haltung im Vordergrund. Für die überwachende Behörde entsteht ein großer zeitlicher Beratungsaufwand. Im Routinebetrieb wurden gewerbliche Tierhaltungen wie Zoohandelsgeschäfte, Tierzüchter, Zirkusbetriebe, Pensionstierhaltungen und Tierausstellungen sowie Tiertransporte überwacht. Erfreulich war, dass bei der Überprüfung dieser sog. „§11-

Erlaubnis-Betriebe“ nur wenige Verstöße festzustellen waren.

Ein großes Problem bereitet die Unterbringung von erheblich vernachlässigten und leidenden Tieren. Im Landkreis Freising gibt es trotz großer Anstrengungen der hiesigen Tierschutzvereine immer noch kein Tierheim. Es ist ein fast aussichtsloses Unterfangen, im Bedarfsfall eine größere Anzahl von Tieren artgerecht unterzubringen. Besonders schwer finden sich Plätze, die geeignet sind für die Betreuung von Pferden oder exotischen Tieren mit hohen Haltungsanforderungen.

### **Lebensmittelsicherheit**

Die Lebensmittelbetriebe, die im Landkreis Freising wegen ihres Umgangs mit Lebensmitteln tierischer Herkunft die Zulassung gemäß dem EU-Hygienepaket besitzen, wurden routinemäßig, zum Teil zusammen mit Vertretern der Regierung von Oberbayern und Spezialisten des bayerischen Landesamtes für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit kontrolliert. Die Frequenz dieser Routinekontrollen wird durch eine Bayern weit vorgegebene Risikobewertung der Betriebe ermittelt.

Novellierungen im Fleischhygienerecht, wie z.B. Bestimmungen für das Schlachten von Rindern, die ganzjährig im Freiland gehalten werden, und Präzisierungen zum Vollzug bestehender Vorschriften wie die Untersuchungshäufigkeit von Hackfleisch machten weitere Anpassungsprozesse in den betroffenen Betrieben notwendig, um zu gewährleisten, dass nur sichere Lebensmittel in Verkehr gebracht werden.

Die Überwachung der 2012 weiter zunehmenden Exporte von Milchprodukten in Nicht-EU-Staaten nahmen das Veterinäramt zeitlich in erheblichem Umfang in Anspruch. Voraus-

setzung für derartige Exporte ist z. T. neben der Erfüllung der EU-Vorschriften auch das Einhalten von speziellen Anforderungen des Empfängerlandes; dies zu überprüfen und zu bestätigen ist zu einer Aufgabe der Fachabteilung Veterinärwesen geworden.

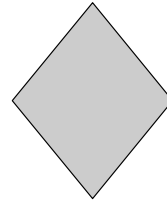
Bei den Routinekontrollen des Milchprüfings wurden bei einigen Milchvieh-Betrieben Mängel festgestellt. Entsprechende Nachkontrollen, um die Abstellung dieser Mängel zu gewährleisten, wurden durch das Veterinäramt durchgeführt, damit das wertvolle Lebensmittel Milch von Anfang an unter einwandfreien Bedingungen gewonnen wird.

#### **Futtermittel**

Einwandfreie Futtermittel sind Voraussetzung für gesunde Tiere und für gesunde Lebensmittel. Von den bisher 30 gezogenen und analysierten Futtermittelp Proben im Landkreis Freising ergaben die Ergebnisse keinen Grund zur Beanstandung.

#### **Cross Compliance Kontrollen**

Im Rahmen des durch die EU vorgeschriebenen Cross Compliance Systems (Kopplung der EU-Subventionszahlung an die korrekte Betriebsführung) wurden insgesamt 55 Kontrollen durchgeführt. Davon handelte es sich in 44 Fällen um Regelkontrollen nach automatisierter zentraler Risikoauswahl der Betriebe. Auf Grund fachrechtlicher Verstöße erfolgten 11 sog. „Cross Check“ Kontrollen. Die Beanstandungsquote bei den Betrieben lag mit etwa 40 % höher als im Vorjahr. Die vorgefundenen Verstöße betrafen vorwiegend die Tierkennzeichnung, insbesondere bei Schaf- und Ziegenhaltungen und die Lebensmittelproduktion. Lediglich in drei Fällen wurde gegen tierschutzrechtliche Bestimmungen verstoßen



#### **Sicherheit und Ordnung: Gut aufgestellt**

Aufgabenschwerpunkt im Fachbereich Waffenrecht war 2012 das Nationale Waffenregister. Gut 17.000 elektronische Datensätze von etwa 3.000 Waffenbesitzern mussten den Vorgaben des Bundesverwaltungsamtes in Köln angepasst werden. Insbesondere die Bezeichnungen der Waffenarten und die Kaliberangaben mussten den Richtlinien des Nationalen Waffenregisters entsprechend bearbeitet werden. In den nächsten Jahren werden dann die Daten in den Rubriken Waffenhersteller und Herstellernummern bearbeitet. Exakte Modellbezeichnungen zur genauen Unterscheidung von Schusswaffen sind zukünftig Pflichtangaben beim Waffenerwerb durch den Bürger und beim erforderlichen Eintrag in die Waffenbesitzkarte durch die Kreisverwaltungsbehörde.

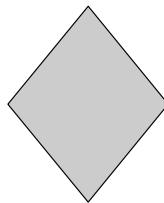
Die Überprüfung der Aufbewahrung aller Waffen im Landkreis Freising durch Vorlage von Nachweisen wie Bilder und Kaufbelege hat das Landratsamt Freising bereits im Jahr 2011 abgeschlossen. Zusätzlich führt die Behörde seit 2011 Kontrollen der Waffenaufbewahrung vor Ort durch. Wie bereits im Jahr zuvor, versehen die Waffenkontrolleure regelmäßig und sorgfältig ihren Dienst. Sie kontrollieren die korrekte Aufbewahrung von Waffen und gleichen die Waffendaten mit den Daten der Verwaltung ab. Im Jahr 2012 wurden etwa 400 Kontrollen durchgeführt. Dabei lag der Anteil an Beanstandungen der Aufbewahrung, die zu weiteren rechtlichen Schritten führte, unter 5 %.

Seit zwei Jahren wird in Bayern auch eine Statistik über gefährliche Hunde geführt. Der Landkreis Freising konnte bisher für 2012 melden, dass hier keine Kampfhunde der Kategorie I, d.h. als besonders gefährlich eingestufte Hunde gemeldet sind. An sogenannten Kategorie II Hunden, bei denen aufgrund ihrer Rassen ein Negativgutachten eines öffentlich bestellten Hundegutachters vorliegen muss, gibt es im Landkreis Freising 84 Hunde.

Der Katastrophenschutz meldet für das Jahr 2012 „Keine besonderen Vorkommnisse“, was hoffentlich auch für die nächsten Jahre so bleiben wird. Die ruhige Zeit wurde genutzt, um die Mitarbeiter im Katastrophenschutz ständig weiterzubilden. Im letzten Jahr haben wir vor allem eine neue Software, ein internetgestütztes Einsatzprotokollsystem (EPSweb) beübt. Diese ermöglicht nicht nur eine bessere Übersicht im Einsatzfall für das Landratsamt Freising, sondern auch direkt der Regierung von Oberbayern das Einsatzgeschehen mitzuverfolgen.

Die Jäger des Landkreises Freising sahen sich im letzten Jahr hohen Anforderungen gegenüber. Das Schwarzwild ist vermehrt unterwegs – und die Zahlen steigen noch weiter. Im vergangenen Jagdjahr 2011/2012 kamen im Landkreis Freising 507 Wildschweine zur Strecke. Gerade für die Landwirtschaft ist die intensive Bejagung dieser Wildart wichtig, da sie ein hohes Schadenspotential aufweist. Auch für Autofahrer sind die Schwarzkittel gefährlich, ein großes Wildschwein kann schon über 120 kg Gewicht auf die Wage bringen. 2012 wurde in ganz Bayern von den Ämtern für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten das Forstliche Gut-

achten zum Zustand der Waldverjüngung erstellt, das für die Untere Jagdbehörde eine wichtige Entscheidungsgrundlage bei der Abschussplanung für Rehwild darstellt. Die Waldverjüngung in Bayern befindet sich insgesamt auf einem guten Weg hin zu stabilen Mischwäldern. Auch im Landkreis Freising ist hier eine positive Entwicklung zu verzeichnen. Ausschlaggebend hierfür ist die regelmäßig gute Zusammenarbeit zwischen Jägerschaft und Grundeigentümern, die beweist, dass auch aus unterschiedlichen Blickwinkeln das gemeinsam Verbindende gesehen und anerkannt wird.



### **Gesundheitsamt: Beratung, Aufklärung und Kontrolle**

*Die angegebenen Zahlen (jeweils in Klammern) spiegeln den Stand zum Redaktionschluss Mitte November wieder. Für das Gesamtjahr 2012 sind in den einzelnen Bereichen also noch Änderungen der Zahlen nach oben zu erwarten.*

#### **Schwangerschaftsberatung**

In der Schwangerenberatung haben sich ungefähr gleichviel Ratsuchende an die Beratungsstelle gewandt wie im Vorjahr zu diesem Zeitpunkt (346). Die Anzahl der Konfliktberatungen nach § 219 werden wohl leicht rückläufig sein (85), die allgemeinen Schwangerenberatungen (141) etwas ansteigen. Es kamen 224 Schwangere zur Beratung, wobei 75 Männer und 23 sonstige Personen mitberaten wurden. 14 Frauen wurden nach der Geburt betreut, 11 Männer allein beraten. Es wurden 51 Anträge bei der Landesstiftung „Hilfe für Mutter und



Kind“ gestellt, darüber hinaus vermittelten wir in 33 Fällen sonstige Hilfe z.B. beim Verein „Aktion für das Leben“. Die BeraterInnen nach §219 besuchten regelmäßig, monatlich die Supervision. Verschiedene MitarbeiterInnen nahmen an der Dienstbesprechung und dem Koordinierungsgespräch der Reg. v. Obb. für die Beratungsstellen teil. Eine Mitarbeiterin arbeitet regelmäßig in Kooperations-treffen der koordinierenden Kinder-schutzstelle, der Caritas und Donum Vitae, sowie dem Arbeitskreis „Keine Gewalt gegen Frauen und ihre Kinder“ mit.

### **Sexualpädagogik**

Im Bereich der Sexualpädagogik wurden 51 Schulklassen aller Schul-typen mit ca. 1300 SchülerInnen erreicht. Altersschwerpunkt hierbei waren die siebten bis zehnten Klassen. Thematisch ging es im weitesten Sinne um die Bereiche Liebe, Sexualität, Partnerschaft, Verhütung, aber auch um HIV/AIDS und STI's (sexuell übertragbare Krankheiten). Eine Gruppe von 15 Grundschullehrerinnen wurde als Multiplikatoren für den Sexualkundeunterricht geschult. Außerdem nahmen die Fachkräfte der Sexualpädagogik zwei Mal 2012 am regionalen Arbeitskreis Sexualpäda-gogik teil.

In einer besonderen Aktionsform konnten sich SchülerInnen verschiedener Schulen im Aids-Truck von Missio, in Kooperation mit dem Gesundheitsamt mit HIV/Aids in Afrika auseinandersetzen.

### **Gesundheitsförderung/Prävention**

Ein wichtiger Bestandteil der Arbeit im Bereich Gesundheitsförderung ist das Praxisbüro Gesunde Schule. Im Rahmen des Praxisbüros wurden verschiedene Projekt durchgeführt bzw. begleitet.

Nach wie vor wird das Infoportal Ge-sunde Schule mit aktuellen Informa-tionen über neue Referenten, Projek-te, Fördermöglichkeiten zum Thema Schule und Gesundheit aktualisiert und bietet Lehrkräften wie auch ande-ren Fachkräften viele Infos rund um das Thema. (gesundeschule-fs.de)

Der Schwerpunkt in diesem Jahr wa-ren Workshops zum Thema Sucht-prävention für Schulklassen aus dem Landkreis. Des Weiteren wurden Ar-beitskreise und Schulen zu diversen Projekten, wie bspw. die gesunde Schulverpflegung, Gesundheitstage oder Elternkurse begleitet. Zusätzlich gab es ein Lehrgesundheitsseminar für Grundschullehrkräfte.

Mit dem Programm Klasse 2000 un-terstützt das Gesundheitsamt ein her-vorragendes Konzept zur Gesund-heitsförderung an Grundschulen nunmehr seit 16 Jahren.

Arbeitsgruppen des Netzwerks Prä-vention wurden 2012 an den Unterar-beitskreis Prävention des Arbeitskrei-ses für Suchtfragen angegliedert. Un-ter seinem Dach gibt es künftig die drei Arbeitsgruppen „Prävention an Schulen, Gesunde Schule, Öffentlich-keitsarbeit“ „Prävention auf Veran-staltungen“ und „Präventi-ver/Gesetzlicher Jugendschutz“.

### **HIV/AIDS**

Anlässlich des Welt-Aids-Tages wur-den im Gymnasium Moosburg Pro-jekte zu HIV/Aids durchgeführt. Da-bei ging es vor allem um den Schutz, um die Übertragungswege und den Aspekt der Solidarität mit Betroffen-en. Außerdem gab es am Flughafen und im Gebäude der Mensa Weihen-stephan Informationsstände. Bei allen Aktionen und Projekten mit dem Themenbezug HIV/AIDS wird auf die Möglichkeit des kostenlosen, anonymen HIV Antikörpertests, so-

wie der Möglichkeit der Beratung hingewiesen.

Im Rahmen der HIV-Test-Beratung und bei telefonischen Anfragen wurden 200 Personen beraten, bis zum 1.11.2012 wurden 179 kostenfreie anonyme HIV-Testungen durchgeführt.

### **Individualhilfen**

Im Bereich der Einzelfallhilfe war der Anlass zur Beratung meist eine psychische Erkrankung oder Krise, manchmal stand dabei eine Alkoholabhängigkeit im Vordergrund. Kontakt zu den Betroffenen entstand oftmals aufgrund einer Meldung nach dem Unterbringungsgesetz ans Gesundheitsamt. In einigen Fällen haben sich Angehörige oder andere Stellen an uns gewandt. Es wurden 155 Menschen bezüglich psychischer Probleme beraten. Seit August 2012 besteht jeweils am ersten Mittwoch des Monats die Möglichkeit, den psychiatrischen Sprechtag am Gesundheitsamt zur Abklärung psychisch auffälliger Personen durch eine Psychiaterin zu nutzen.

### **Individualhilfen für Kinder und Jugendliche**

Die Sozialmedizinischen Assistentinnen (SMA) organisieren die Schuleingangsuntersuchungen und führen sie in der Regel in den Kindergärten in der Zeit von Oktober bis zum Einschulungstermin im April durch. Hierbei wurden 1900 Kinder untersucht. Bei fehlender kassenärztlicher U9 untersuchen zusätzlich Ärzte. Jedes Kind erhält eine Bescheinigung zur Vorlage bei der Einschulung.

Bei der Schuleingangsuntersuchung erheben die SMA aus den vorgelegten Impfbüchern der Kinder anonymisierte Daten über die Durchimpfung und geben, soweit erforderlich, Impfempfehlungen.

Die gewonnenen Daten über die Gesundheit der Kinder werden dann vom Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) bayernweit anonymisiert für die Gesundheitsberichterstattung erfasst.

Die SMA beraten außerdem an verschiedenen Orten des Landkreises zu festen Terminen Mütter und Väter bei Fragen zur Pflege von Säuglingen und Kleinkindern. Im Jahr 2012 wurden bisher ca. 106 Mütterberatungen durchgeführt, bei 40 angebotenen Terminen.

Für das Neugeborenencreening kümmern sich die SMA intensiv um eine vollständige Übermittlung der anonymen Daten an das LGL, wobei hier immer wieder intensive Kontaktaufnahmebemühungen mit den jungen Eltern erforderlich sind.

### **Impfvorsorge**

Im Rahmen der Impfvorsorge haben die SMA unter ärztlicher Leitung und in Abstimmung mit dem ärztlichen Kreisverband in den 6. Klassen den Impfstatus aus vorgelegten Impfbüchern (745) überprüft und Impfempfehlungen bei Bedarf ausgesprochen. Das WHO-Ziel der weltweiten Ausrottung der Masern bis 2015 wird weiterhin nach Kräften angestrebt.

### **Überwachung von Einrichtungen, Bade- und Oberflächengewässern**

Unter ärztlicher Leitung besichtigen und überwachen die Hygienekontrolleure öffentliche Bäder und Badegewässer im Landkreis Freising und beraten die Verantwortlichen. Dabei finden auch Probeentnahmen statt.

In Zusammenarbeit mit anderen Institutionen besichtigen und überwachen die Hygienekontrolleure auch andere Einrichtungen besonders schutzbedürftiger Personengruppen (z.B. Gemeinschaftseinrichtungen für Kinder

und Jugendliche wie Kindertagesstätten, Kinderhorte, Kinderkrippen und Schulen, insgesamt 58) unter den Gesichtspunkten der Infektions- als auch der allgemeinen Hygiene (z.B. der zur Umwelthygiene gehörenden Innenraumhygiene).

Die Badegewässer im Landkreis werden von den Hygienekontrolleuren durch Ortsbesichtigungen und Probenahmen überwacht. Über Badegewässer, die als so genannte EU-Badegewässer (fünf im Landkreis) gelistet sind, muss jährlich an die EU berichtet werden. Die aktuelle Situation an den Badegewässern im Landkreis ist ausführlich auf der Web-Site des Landratsamts dargestellt. Das Gesundheitsamt bietet in seinem Web-Auftritt Zusatzinformationen, insbesondere auch über die Gewässer an, die nicht als EU-Badegewässer angesehen werden und in denen ebenfalls gebadet wird.

### **Trinkwasserhygiene**

Die zentralen Wasserversorgungsanlagen und Einzelbrunnen im Landkreis werden vom Gesundheitsamt nach den Vorgaben der Trinkwasserverordnung überwacht. Am 3. Mai 2011 beschloss die Bundesregierung eine Änderung der Trinkwasserverordnung. Sie trat zum 1.11.2011 in Kraft. Wie berichtet gingen schon im Jahr 2011 die oberen Landesgesundheitsbehörden davon aus, dass es einer nochmaligen Änderung der Verordnung bedarf. In einem Bundesratsbeschluss wurde festgelegt, dass die Betreiber von Wasserversorgungsanlagen einer bestimmten Größe, welche gewerblich Wasser abgeben neue Pflichten erst bis zum 31.12.2013 zu erfüllen haben. Um die Umsetzung der in Kraft getretenen Novellierung zu erleichtern, hat das LGL einheitliche und auf ein Mindestmaß reduzierte Formulare für die

neuen Anzeigepflichten erstellt. Der Internetauftritt des LGL zum Thema „Legionellen“ wurde u. a. mit konkreten Handlungsempfehlungen für Betreiber versehen.

### **Stellungnahmen für andere Fachabteilungen**

Insbesondere gegenüber den Bauämtern des Landkreises und der Großen Kreisstadt Freising äußert sich das Gesundheitsamt zu Belangen des Gesundheitsschutzes und der Hygiene im Rahmen der Bauleitplanung. Darüber hinaus wird es in der Regel bei Einzelbauvorhaben beteiligt, bei denen man besondere Hygienrisiken annimmt oder bei Bauvorhaben, die einen besonders schutzbedürftigen Personenkreis betreffen, z.B. Kindergärten, Schulen, Pflegeheime, Krankenhäuser.

### **Verhütung und Bekämpfung übertragbarer Krankheiten**

Im Rahmen des fachlichen Vollzugs des Infektionsschutzgesetzes (IfSG) erhält das Gesundheitsamt Meldungen über Personen, die an Beschwerden leiden, die auf eine der meldepflichtigen Krankheiten hinweisen (Verdachtsfall), deren Beschwerden eindeutig einer bestimmten meldepflichtigen Krankheit zuzuordnen sind (Erkrankungsfall) oder die an einer derartigen Krankheit verstorben sind (Todesfall). Zur Meldung verpflichtet sind in der Regel die behandelnden Ärzte und die Leitungen der im IfSG genannten Einrichtungen, in denen der Fall aufgetreten ist. Die zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Gesundheitsamtes ermitteln (falls erforderlich auch durch Untersuchungen) Ursachen und Zusammenhänge, beraten über Schutzmaßnahmen und veranlassen im Einzelfall Anordnungen zur Durchsetzung des notwendigen Schutzes. Erfüllen die

gemeldeten Krankheiten bestimmte Falldefinitionen, erfolgt per EDV eine Weiterleitung ans LGL, das wiederum an das Robert Koch-Institut (RKI) weiter übermittelt. Vom LGL und RKI werden landes- und bundesbezogene Auswertungen vorgenommen und dem Gesundheitsamt zur Verfügung gestellt. In besonderen Einzelfällen wird das Gesundheitsamt von einer der beiden Institutionen unterstützt oder in deren eigene Ermittlungen mit einbezogen.

Nach dem § 11 IfSG wurden vom Gesundheitsamt im Zeitraum von Januar bis November dieses Jahres insgesamt 1074 Übermittlungen an die Landesbehörden durchgeführt.

Insbesondere sind dabei folgende Erreger zu nennen:

Salmonellen (18), Noroviren (153), Influenza (38), Rotaviren (681), Campylobacter (91), Masern (5), Mumps (5), EHEC (7), sowie die Tuberkulose (8).

Als Beispiel müssen z.B. bei Masern und Mumps alle betroffenen und engsten Kontaktpersonen innerhalb der Drei-Tagefrist (Impfmöglichkeit) eruiert sein. Des Weiteren sind alle öffentlichen Schulen und Kindertagesstätten sowie die Erziehungsberechtigten zu Informieren.

Eine weitere Verpflichtung des IfSG zur Meldung an das Gesundheitsamt ist der § 34, in dem die öffentlichen Gemeinschaftseinrichtungen für nicht überwiegend Volljährige u.a. den Verdacht bzw. die Erkrankung bzw. einen Ausbruch an meldepflichtige Erkrankungen an uns melden.

Wir haben vom 1.1.2012 bis 16.11.2012 1237 Meldungen von 120 Kindertagesstätten sowie 47 Schulen erhalten.

Das Infektionsschutzgesetz und die daraus abgeleitete und seit dem 01.09.2012 novelliert in Kraft getretene bayerische Hygieneverordnung

für medizinische Einrichtungen unterstellt der Überwachung durch das Gesundheitsamt eine Reihe von Einrichtungen (z.B. Krankenhäuser u.ä.). Aufgrund weiterer Hygienevorschriften berät das Gesundheitsamt bestimmte Berufsgruppen bezüglich der Einhaltung von Hygieneregeln und kontrolliert diese anlassbezogen. Die Kontrollen des Hygienezustands in den Heimen werden in der Regel von den Hygienekontrolleuren vorgenommen. Die Ergebnisse fließen auch in die Maßnahmen der FQA ein.

Personen, die mit Lebensmitteln arbeiten wollen (z.B. bei Herstellung, Zubereitung und Verkauf), müssen sich vor dem erstmaligen Beginn einer derartigen Tätigkeit einer Belehrung durch das Gesundheitsamt oder durch einen vom Gesundheitsamt beauftragten Arzt unterziehen. Die Belehrung informiert über die Pflichten der Beschäftigten und der Arbeitgeber in den Lebensmittelbetrieben, wie sie im IfSG festgelegt sind. Zu unserer Entlastung und im Interesse der Bürger haben wir, wie es das IfSG ausdrücklich vorsieht, zurzeit über 60 niedergelassene Ärzte mit der Durchführung der Belehrungen beauftragt. Konkret heißt das, die Ärzte sind berechtigt bei ihren Patienten Belehrungen durchzuführen und deren Durchführung an Stelle des Gesundheitsamtes zu bescheinigen. Die Grundlagen der Belehrung sind auf der Web-Site des Gesundheitsamtes in Abstimmung mit der Lebensmittelüberwachung beschrieben. Die Information umfasst auch eine aktuelle Liste der beauftragten Ärztinnen und Ärzte. Dennoch gibt es nach wie vor beachtlichen Bedarf an Belehrungen durch das Gesundheitsamt.

Bis zum 15.11.2012 dieses Jahres wurden 928 Personen gegen Gebühr im Amt belehrt. Zusätzlich hat es für 186 Schülerinnen und Schüler vor ei-

nem Praktikum im Lebensmittelbereich eine kostenfreie Belehrung gegeben.

### **Tuberkulose**

Das Gesundheitsamt erwartet, dass die Zahl der gemeldeten Neuerkrankungen an behandlungsbedürftiger Tuberkulose das Niveau der Vorjahre erreichen wird (2005 - 2011: 11, 10, 9, 7, 5, 9, 5 Fälle). Bis dato liegen acht Erkrankungsfälle für Tuberkulose vor. Die Geburtsländer der gemeldeten Erkrankten waren in fünf Fällen Deutschland, ein Fall aus Peru, ein Fall Afghanistan und ein Fall Kosovo. Der Quantiferontest, eine Blutuntersuchung, die den früher üblichen Hauttest praktisch abgelöst hat, kam in 121 Fällen zum Einsatz. Von diesen 121 Fällen fielen neun Testergebnisse positiv aus. Keine der positiv getesteten Personen entwickelte im weiteren Verlauf eine Erkrankung an Tuberkulose.

### **Bewertung von Umwelteinwirkungen auf den Menschen**

Ärzte des Gesundheitsamtes beraten bei der Klärung umweltmedizinischer Fragestellungen. Dazu ist es, ebenso wie bei den Stellungnahmen zur Bauleitplanung und der Begehung bestimmter Einrichtungen unter innenraumhygienischen Gesichtspunkten erforderlich, nicht nur die umwelthygienischen Entwicklungen und Probleme des Landkreises und der angrenzenden Gebiete zu kennen, sondern auch den, insbesondere in der Literatur zu findenden Stand der Wissenschaft.

### **Personenbezogene Gutachten und Zeugnisse**

Ärzte des Gesundheitsamtes beantworten gegenüber öffentlichen Auftraggebern personenbezogene Gutachtensfragen. Mit den untersuchten

Personen finden Beratungsgespräche statt. Die Untersuchungsergebnisse dienen den entsprechenden Personalstellen als medizinische Stellungnahmen für die zu treffenden Entscheidungen. Bis zum 15.11.2012 haben Ärzte des Gesundheitsamtes Freising bei Beachtung des Aufgabenkataloges 298 Gutachten und Zeugnisse zu verschiedensten Fragestellungen und Anlässen erstellt. Zusätzlich sind 2012 bisher 35 jugendliche minderjährige Flüchtlinge zur Frage des Vorliegens einer ansteckenden Krankheit untersucht worden. Rechtsgrundlage ist u.a. das Infektionsschutzgesetz.

### **Aufsicht im Bereich der Berufe des Gesundheitswesens**

In Heilberufen arbeitende und selbstständig in Heilhilfsberufen tätige Personen unterliegen einer begrenzten Überwachung durch das Gesundheitsamt. Bei Ärzten, Apothekern und Psychotherapeuten wird diese berufsrechtliche Aufgabe durch die jeweiligen Kammern wahrgenommen. Heilpraktiker und zu den Heilhilfsberufen zählende Selbstständige wie Logopäden und Masseure melden sich dagegen nach wie vor beim Gesundheitsamt an und ab. Gleiches gilt für die Betreiber ambulanter Pflegedienste. Eine Überwachung der Tätigkeit ist nur anlassbezogen vorgesehen, also z. B. bei konkreten Hinweisen auf Fehlverhalten, insbesondere im Hygienebereich.

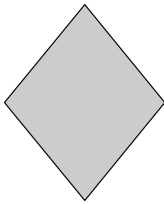
Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Gesundheitsamtes wirkten umfangreich bei den auf Bezirksebene zentralisierten Heilpraktikerüberprüfungen mit.

### **Gesundheitsberichterstattung und Statistiken**

Unabhängig von der eigentlichen Gesundheitsberichterstattung weist das Gesundheitsamt durch Öffentlich-

keitsarbeit auf Angebote und gesundheitlich bedeutsame Fakten hin, klärt über richtiges Verhalten auf und berichtet zu diesem Zweck auch auf der landratsamteigenen Gesundheitsamt-Web-Site. Diese wurde vollkommen neu konzipiert und nach und nach aufgebaut. Das Ziel war die Verbesserung der Bürgerfreundlichkeit und die Niederschwelligkeit der angebotenen Erstinformationen. Mit Hilfe eines Stichwortverzeichnis von A wie Aids über I wie Impfen oder R wie Reisemedizin bis hin zu Z wie Zeugnisse findet man rasch und immer gut verständlich aufbereitet die nötigen Informationen.

Durch stete Verbesserung der Inhalte wird in Zukunft der Nutzwert der Homepage noch wesentlich verstärkt.



### **Klinikum Freising: Hohe Qualität bescheinigt**

Das Klinikum Freising kann auch in 2012 auf ein erfolgreiches Jahres zurückblicken. Trotz der Baumaßnahmen lag die Auslastung bei rund 80 Prozent auf einem hohen Niveau. Insgesamt wurden über 17.000 Patientinnen und Patienten stationär behandelt. Ambulant wurden circa 18.000 Menschen versorgt. Außerdem konnte das Klinikum die Reputation und die Akzeptanz in der Bevölkerung weiter steigern.

### **Neuer Chefarzt in Gynäkologie und Geburtshilfe**

Zum 1. Juli hat Dr. Dario Vincenti die Nachfolge von Prof. Dr. Karl Theo Maria Schneider als Chefarzt der Abteilung für Gynäkologie und Geburts-

hilfe angetreten. Der 41-jährige gebürtige Oberfranke mit italienischem Vater war in den vergangenen sechs Jahren als leitender Oberarzt im Klinikum Kaufbeuren tätig. Davor arbeitete er als Oberarzt in Trier.



Dr. Dario Vincenti, neuer Chefarzt im Klinikum Freising

Er verfügt über ein breites Operationsspektrum mit hoher fachlicher Kompetenz und etablierte bereits ein interdisziplinäres Beckenbodenzentrum. Schwerpunkte seiner Erfahrung liegen in der minimal-invasiven Chirurgie, der Onkologie sowie der Geburtshilfe.

### **Brustzentrum Freising erhält erneut Qualitätsnachweis**

Dario Vincenti verstärkt nun auch das Brustzentrum Freising, das nach seiner Zertifizierung im Jahr 2011 im vergangenen Jahr das erste Überwachungsaudit erfolgreich bestanden hat. Einmal im Jahr müssen sich das Brustzentrum und seine Kooperationspartner einer Kontrolle zur Einhaltung der medizinischen, fachlichen und qualitativen Anforderungen unterziehen. Die Auditorin stellte fest, dass die Anforderungen klar erfüllt wurden. Besonders hervorgehoben wurden dabei unter anderem das gut funktionierende Qualitätsmanagement-System mit dem Ziel der ständigen Optimierung, die Kompetenz und die Leistungsbereitschaft der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter so-

wie die Schulungen für die Expertenstandards in der Pflege.

Seine Kompetenz in der Behandlung von Patientinnen mit Brustkrebs hat sich das Klinikum freiwillig nach DIN EN ISO 9001:2008 zertifizieren lassen. Als Basis dazu diente der Kriterienkatalog der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG). Das Brustzentrum garantiert jeder Patientin klare Behandlungsabläufe, die konsequent alle Schritte von der Diagnose bis zur Nachsorge umfassen. Es versteht sich als Netzwerk, in dem Spezialisten verschiedener Disziplinen eng im Team zusammen arbeiten, damit jede Patientin die optimale Therapie erhält und die Betreuung individuell auf die Wünsche und Bedürfnisse jeder Patientin abgestimmt wird.

### **Erfolgreiche Re-Zertifizierung des Darmzentrums**

Auch das vor drei Jahren zertifizierte interdisziplinäre Darmzentrum ist 2012 wieder auf Herz und Nieren geprüft worden. Die externe Prüferin bescheinigte dem Klinikum erneut, dass es für die Behandlung von Darmkrebs die Qualitätskriterien der DIN EN ISO erfüllt. Durch das „Darmzentrum Klinikum Freising“ wird die ganzheitliche medizinische und pflegerische Versorgung von Patienten mit Darmkrebs oder dessen Vorstufen sichergestellt. Ziel des Darmzentrums ist es, durch die Anwendung bestimmter Leitlinien die Stärkung der Qualität, Leistungsfähigkeit und Effizienz zu fördern. Die direkte Einbindung von niedergelassenen Haus- und Fachärzten sorgt für eine geschlossene Versorgungskette vom ersten Verdacht einer Krebserkrankung des Dickdarmes über die Diagnose und Behandlung, bis hin zur Nachsorge.

### **Neuer Chefarzt in der Wirbelsäulenchirurgie und Neurotraumatologie**

Dr. Manfred Späth ist seit 1. Juli Chefarzt der Abteilung für Wirbelsäulenchirurgie und Neurotraumatologie und hat die Nachfolge von Prof. Dr. Anna-Elisabeth Trappe. Damit wird die Arbeit der vielfach ausgezeichneten Medizinerin kontinuierlich fortgeführt, die seit dem Jahr 2006 die Abteilung im Klinikum aufgebaut hat.



Dr. Manfred Späth leitet die Abteilung für Wirbelsäulenchirurgie und Neurotraumatologie

Dr. Manfred Späth hat an der LMU München studiert und promoviert. Danach arbeitete der gebürtige Straubinger in den Kliniken Schwabing und Bogenhausen. In den vergangenen 16 Jahren hat er als stellvertretender Chefarzt die Klinik für Neurochirurgie im Klinikum Schwabing mit aufgebaut. Der Schwerpunkt seiner Arbeit lag vor allem in der minimalinvasiven Wirbelsäulenchirurgie, aber auch in den Spezialbereichen wie der Neurotraumatologie, der pädiatrischen Neurochirurgie und der vaskulären Neurochirurgie hat er große Erfahrung. Mit seiner fast 30-jährigen Berufspraxis in der spinalen Chirurgie hat er mehrere Tausend Wirbelsäulenoperationen durchgeführt und beherrscht die modernsten Operationstechniken. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Behandlung chroni-

scher Rückenschmerzen. Prof. Dr. Anna-Elisabeth Trappe hat zwar ihre Chefarztposition abgegeben, ist aber im Klinikum Freising weiterhin konsiliarärztlich tätig und operiert dort ihre Patienten.

### **Allumfassende Versorgung von urologischen Patienten**

Der Facharzt für Urologie, Dr. Florian Hagn, hat am Klinikum Freising eine urologische Praxis eröffnet und ist dort auch als Konsiliararzt tätig. Damit verstärkt er die beiden Belegärzte Dr. Karl Tüllmann und Dr. Max Tüllmann aus Erding und das Klinikum erweitert somit das Angebot für eine optimale urologische Versorgung. Patienten aus der Region können wohnortnah und allumfassend von der Vorsorge über die Diagnostik und Therapie bis hin zur Nachsorge aus einer Hand betreut werden.

### **Sanierung des Bettenhauses macht große Fortschritte**

Vom Bettenhaus des Klinikums Freising ist im Dezember das Baugerüst abgenommen worden.

getrieben, um den angestrebten Zeitplan einzuhalten und das Bettenhaus bis Ende 2013/Anfang 2014 fertig zu stellen.

### **Klinikum Freising präsentiert sich in neuem Corporate Design**

Als einheitliches Erscheinungsbild regelt das Corporate Design die sichtbare Kommunikation und definiert z. B. die Gestaltung von Logo, Briefpapier, Broschüren und Webauftritt. Auch in der baulichen Gestaltung des Bettenhauses, das derzeit saniert wird, fließen die neuen Richtlinien ein. Die bessere und eindeutigeren Sicherheit schärft Profil und Wiedererkennungswert.

### **Neue Software unterstützt Klinik-Abläufe**

Das bisherige Krankenhausinformationssystem musste durch ein neues System der Firma Siemens ausgetauscht werden. Durch die neue und moderne Software können die Abläufe im Klinikum noch besser terminiert und geplant werden. Neben schriftlichen Befunden ist es auch möglich,



Die Fassade und die Außenanlagen wurden somit vor den Wintermonaten fertig gestellt. In der kalten Jahreszeit werden nun die Innenarbeiten voran

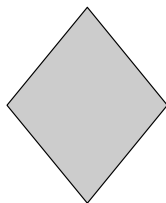
Bilder, beispielsweise von endoskopischen Untersuchungen, von jedem PC-Arbeitsplatz im Klinikum aus einzusehen. Weitere Verbesserungen



betreffen die Arztbriefschreibung sowie Termin- und Bettenplanung. Die Umstellung auf das neue System verlief Dank des überdurchschnittlichen Einsatzes der Mitarbeiter weitgehend reibungslos.

**Klinikum Freising auch für 2013 gut gerüstet**

Hohe medizinische Qualität und eine kontinuierliche Ausweitung und Verbesserung des medizinischen Angebots - diesen positiven Trend möchte das Klinikum auch im kommenden Jahr fortsetzen. Dazu wird 2013 beispielsweise in der Abteilung für Kardiologie und Pulmologie ein neues Herzkatheterlabor mit einer zusätzlichen zweiten Untersuchungseinheit auf höchstem medizinisch-technischen Niveau in Betrieb gehen. Innerhalb von zehn Jahren nach Inbetriebnahme dieser Untersuchungseinheit wurden aufgrund der überregionalen Kompetenz die Untersuchungszahlen mehr als verdoppelt.



**Ausländeramt:**

**Leichte Veränderungen**

Die Zahl der im Landkreis Freising lebenden Ausländer ist bei einer Fluktuationsrate von ca. 5000 Personen im Jahr 2012 gegenüber 2011 um ca. 1350 Personen gestiegen (entspricht einem Wachstum von 7,14%) und hat somit zum ersten Mal die 20.000er Marke überschritten.

Ein Überblick über die Entwicklung der letzten Jahre:

2004	ca. 17150 Personen
2005	ca. 17300 Personen

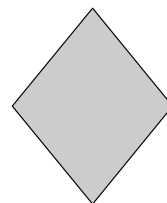
2006	ca. 17350 Personen
2007	ca. 17750 Personen
2008	ca. 17750 Personen
2009	ca. 17616 Personen
2010	ca. 18050 Personen
2011	ca. 18900 Personen
2012	ca. 20250 Personen

Hauptherkunftsstaaten:

*Hinweis: Die Staatsangehörigkeiten des ehemaligen Jugoslawien (besonders Serbien, Kosovo und Montenegro) wurden noch nicht alle berichtet, so dass es hierbei gegebenenfalls zu falschen Zahlen kommen kann.*

Türkei	4632 Personen
Österreich	1371 Personen
Polen	1257 Personen
Italien	1122 Personen
Ungarn	1044 Personen
Rumänien	901 Personen
Kroatien	842 Personen
Großbritannien	588 Personen
Griechenland	554 Personen
Kosovo	505 Personen

Aufgrund der bundesweit steigenden Asylbewerberzahlen wurden auch dem Landkreis Freising im Jahr 2012 weitere Asylbewerber zugewiesen. Zum 30.11.2012 sind es 158 Personen die auf verschiedene dezentrale Unterkünfte verteilt sind.



**Staatsangehörigkeits- und Personenwesen:**

**Feierliche Einbürgerungen**

Im Jahre 2012 haben bis Anfang November 187 Personen Anträge auf Einbürgerung in den deutschen Staatsverband gestellt. Damit ist das bereits 2011 festzustellende steigende Bewerberaufkommen bestätigt. Bis

zum heutigen Tag konnten 121 Neubürgerinnen und Neubürger ihre Einbürgerungsurkunden entgegennehmen.

Wie in den Vorjahren stammen die meisten Antragsteller aus der Europäischen Union und der Türkei. Um die Bedeutung der Einbürgerung hervorzuheben, werden die Urkunden zu bestimmten Terminen gemeinsam in einem würdevollen Rahmen vom Leiter des Sachgebietes übergeben. Häufig begleiten Familienmitglieder ihre Angehörigen zur Einbürgerung; dies unterstreicht, dass diese Form der Einbürgerung sehr gut angenommen wird. Das Foto zeigt beispielhaft die Einbürgerung von Angelika Simonis, die in Begleitung ihres Sohnes Matthias diesen besonderen Moment feierte.



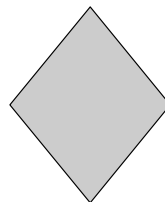
Sachgebietsleiter Edmund Muskatewitz (Mitte) mit Angelika Simonis und Sohn Matthias

Bis Ende Oktober wurden 20 Staatsangehörigkeitsausweise ausgestellt, weil Antragsteller aus unterschiedlichen Gründen ihre deutsche Staatsangehörigkeit nachweisen mussten.

Öffentlich-rechtliche Änderungen von Familien- und Vornamen wurden bisher von 36 Personen angefragt bzw. beantragt. Da in vielen Fällen der vom Gesetz geforderte wichtige Grund jedoch nicht vorlag, wurden nur zehn Anträge positiv beschieden.

Aufgrund der vorherigen Beratungen konnte vermieden werden, dass Antragsteller, bei denen keine Aussicht auf Erfolg des Antrags besteht, einen kostenpflichtigen Ablehnungsbescheid erhalten.

Anzeigen und Bußgeldverfahren wegen Verstößen gegen das Meldegesetz sowie das Personalausweisgesetz wurden in 104 Fällen verfolgt und bewegen sich auf dem Niveau der Vorjahre.



#### **Betreuungsamt: Engagiert für Seniorinnen und Senioren**

Die Fallzahlen bei der Betreuungsgerechtshilfe bewegten sich 2012 auf weiterhin hohem Niveau. Stand Mitte November 2012: 553 Neufälle (2011: 600); 1776 laufende Fälle (2011: 1792).

Auch im Landkreis Freising steigt die Anzahl hochbetagter Menschen stetig an. Da das Risiko an einer altersbedingten Form der Demenz (z.B. Alzheimerdemenz) zu erkranken, mit zunehmendem Alter wächst, kann trotz vermehrter Inanspruchnahme von Vorsorgevollmachten in absehbarer Zeit nicht mit einem nennenswerten Rückgang der Betreuungsfälle gerechnet werden. Hinzu kommt, dass die von den Pflegeeinrichtungen im Landkreis angebotenen Pflegeplätze häufig nicht mit Landkreisbürgern belegt werden können. Zuzüge von Betreuten aus anderen, weniger gut versorgten Regionen waren und sind die Folge.

Die Fallzahl der Behördenbetreuungen (neun Fälle) blieb unverändert. Der Anteil schwieriger und aufwändiger Betreuungsfälle (z. B. psychisch erkrankte jüngere Menschen; Betreuungsbedarf aufgrund von Suchterkrankungen) steigt weiterhin an.

### **Fachstelle für Pflege- und Behinderteneinrichtungen – Qualitätsentwicklung und Aufsicht (FQA) – ehemals Heimaufsicht**

Derzeit überwacht die FQA im Landkreis 14 vollstationäre Einrichtungen (z. T. mit eingestreuter Kurzzeitpflege), sechs Einrichtungen der Behindertenhilfe, eine betreute Wohngruppe, eine ambulant betreute Wohngemeinschaft für demenziell erkrankte Menschen sowie eine Einrichtung der Obdachlosenhilfe.

2012 wurden insgesamt 39 routinemäßige und anlassbezogene Kontrollen durchgeführt. Die Ergebnisse der bisherigen Überprüfungen waren überwiegend wieder gut bis ausreichend. Darüber hinaus wurden auf Wunsch auch Schulungen zu pflegefachlichen und sonstigen aktuellen Themen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Einrichtungen durchgeführt.

Es zeigte sich erneut, dass die Pflegeeinrichtungen im Landkreis Freising zunehmend unter dem Mangel an Pflegefachkräften leiden. Einigen Einrichtungen wurde dringend geraten, das Belegungsmanagement so zu gestalten, dass die gesetzlich vorgeschriebene Fachkraftquote eingehalten werden kann.

Der seit Februar 2009 für alle FQA geltende und zwischenzeitlich fortgeschriebene Prüfleitfaden mit neuen Prüfungsschwerpunkten wurde weiterhin konsequent angewandt. Der Paradigmenwechsel hin zur Sicherstellung der Lebens- und Beziehungsqualität durch bewohnerbezogene und mitar-

beiternahe Prüfung wurde von den Akteuren in den Einrichtungen begrüßt. Feststellungen aus einer Einrichtungsprüfung werden nun gewichtet und kategorisiert nach positiven Aspekten, Qualitätsempfehlungen, Mängeln mit Beratungsbedarf und erheblichen Mängeln. Erhebliche Mängel ziehen Anordnungen nach sich. Davon wurde 2012 zehnmal Gebrauch gemacht. In sechs Fällen mussten, nachdem die erheblichen Mängel zum Zeitpunkt der Nachprüfung noch nicht behoben waren, Zwangsgelder erhoben werden.

### **Seniorenpolitisches Gesamtkonzept**

Nachdem der bisherige Kreisseniorinnenplan aus dem Jahre 2004 nach einstimmigem Beschluss des Kreisausschusses durch ein Seniorenpolitisches Gesamtkonzept mit integrierter Pflegebedarfplanung (SPGK) ersetzt werden sollte, wurde die „Arbeitsgemeinschaft Sozialplanung in Bayern“ mit dessen Erarbeitung beauftragt. Das SPGK wurde mittlerweile fertig gestellt und am 25. 10. 2012 vom Kreistag verabschiedet. Einem grundlegenden Eckpunktepapier des Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen entsprechend trifft das SPGK insbesondere Aussagen zu den folgenden Handlungsfeldern: Integrierte Orts- und Entwicklungsplanung, Wohnen zu Hause, Mobilität, Präventive Angebote, gesellschaftliche Teilhabe, Bürgerschaftliches Engagement von und für Seniorinnen und Senioren, Unterstützung pflegender Angehöriger, Angebote für besondere Zielgruppen, Beratung, Information und Öffentlichkeitsarbeit, Kooperationen, Koordinationsstrukturen und Vernetzung, Hospizdienste und Palliativversorgung, Betreuung und Pflege sowie medizinische Versorgung.

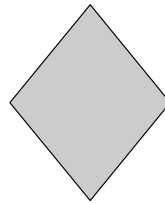
Zur Erarbeitung des SPGK wurden die folgenden Arbeitsschritte durchgeführt: Durchführung einer Bevölkerungsprognose auf Gemeindeebene und Ermittlung der Anzahl pflegebedürftiger Menschen im Landkreis Freising und deren Prognose anhand der demographischen Entwicklung; Fortschreibung der vorhandenen Pflegeinfrastruktur im Rahmen der Pflegebedarfsplanung: Erhebung, Feststellung und Bewertung des Bestandes; Beteiligung der älteren Landkreisbewohner/innen durch eine schriftliche Befragung zur Berücksichtigung der Bedürfnisse der Betroffenen im Gesamtkonzept; Durchführung einer Kommunalbefragung und Analyse der weiteren im Landkreis vorhandenen Angebote der Offenen Altenarbeit; Veranstaltung eines ganztägigen Expert/innen-Workshops; zusammenfassende Darstellung, Vorstellung und Diskussion der jeweiligen Zwischenergebnisse während des Workshops und in drei Sitzungen eines plural und interfraktionell besetztes Begleitgremiums. Nach Fertigstellung und Inkraftsetzung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzepts steht dem Landkreis Freising nun eine Handlungsgrundlage zur Verfügung, die die Vielfalt der individuellen Lebensentwürfe älterer Menschen berücksichtigt und sowohl deren Potentiale und Ressourcen als auch den Hilfe- und Unterstützungsbedarf in den Fokus nimmt.

### **Rentenberatung**

Aufgrund der Erhöhung des Renteneintrittsalters, des Auftretens der geburtenstarken Jahrgänge („Babyboomer“) sowie zunehmend komplexerer Versichertenbiographien ergab sich ein andauernd vermehrter Beratungsbedarf. Hohen Arbeitsaufwand verursachen nach wie vor die Antragstellungen auf Erwerbsminderungsrente.

### **Ordnungswidrigkeiten bei Pflegepflichtversicherung**

Nach wie vor sind viele Pflegepflichtversicherte nicht in Lage, ihre Beiträge zur Pflegeversicherung regelmäßig zu entrichten. Die Anzahl der aus diesem Grund eingeleiteten Bußgeldverfahren bewegte sich deshalb auch 2012 auf einem sehr hohen Niveau (392 Verfahren).



### **Jobcenter Freising**

#### **Anknüpfen an Erfolg der Vorjahre**

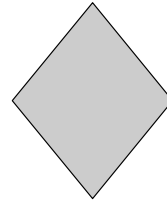
Durchschnittlich betreute das Jobcenter Freising in 2012 1.164 Bedarfsgemeinschaften mit insgesamt 1.932 Mitgliedern. Die Anzahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten betrug 1.451 Personen.

Obwohl der Vermittlungsbereich monatlich über 50 Neuzugänge zu verzeichnen hatte, gelang es im Laufe des Jahres, den Kundenstamm im Vergleich zum Vorjahr zu reduzieren. Eine gute Integrationsprognose haben über 20% der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten. Bei ihnen gehen die Vermittler davon aus, dass es durch Unterstützung im Bereich der beruflichen Qualifikation und Stärkung der Motivation möglich sein wird, sie innerhalb der nächsten 12 Monate in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren. Bei knapp der Hälfte der Arbeitslosengeld 2-Bezieher liegen sogenannte komplexe Profillagen vor. Gemeinsam mit weiteren sozialen Einrichtungen wie Prop e.V., der Schuldnerberatung oder auch Ärzten versucht man, den Betroffenen zu helfen und hofft, sie dadurch wieder an regelmäßige Arbeit heranzuführen zu können. Hier geht man allerdings von

einem Zeitraum aus, der über einem Jahr liegt. Bei 17% ist derzeit eine Arbeitsaufnahme aufgrund Vollzeitschulbesuchs, Betreuung von Kindern unter drei Jahren usw. nicht möglich. Rund 13% sind unter Ausschöpfung ihres Leistungsvermögens integriert, das hieraus erzielte Einkommen reicht aber zur Bestreitung des Lebensunterhaltes nicht aus.

In diesem Jahr gelang es den Vermittlern, 699 Arbeits- und Ausbildungsaufnahmen herbeizuführen. Darunter 82 im Bereich junger Leute unter 25 Jahren und 111 für Alleinerziehende nach einem speziell auf diese Gruppe zugeschnittenen Beratungsangebot. Obwohl sich die Zahl der Leistungsempfänger im Verhältnis zum Vorjahr verringert hat, wurde die „Beratung vor Antragstellung“ auch in 2012 unverändert stark in Anspruch genommen. Wie bereits in 2011 haben die hierfür im Leistungsbereich zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter knapp 1.500 Beratungsgespräche geführt.

Das im Gebäude des Landratsamtes angesiedelte Antragsbüro ist weiterhin ein gut besuchter Anlaufpunkt. Seit Jahresbeginn 2012 sprachen dort zwischen 25 und 30 Personen pro Arbeitstag vor.



### **Sozialverwaltung: Vielfältige Angebote**

Die Anzahl der Hilfeempfänger ist im Bereich der Grundsicherung und Hilfe zum Lebensunterhalt wiederum angestiegen. Derzeit empfangen 392 Personen Grundsicherung und 50 Personen Hilfe zum Lebensunterhalt. Im Bereich der ambulanten Hilfe zur Pflege erhöhten sich die Fallzahlen von durchschnittlich 19 Fällen im Jahre 2011 auf 24 Fälle in diesem Jahr. Darüber hinaus erhöhte sich der durchschnittliche Hilfebedarf der leistungsberechtigten Personen.

### **Viele Asylbewerber angekommen**

Im Landkreis Freising wurden im Herbst 2011 zunächst 20 Asylbewerber in einer Gemeinschaftsunterkunft in Wang untergebracht.



So bunt war das Sommerfest mit den Asylbewerbern und den Unterstützerinnen und Unterstützern im Klostersgarten am Landratsamt

Inzwischen werden in zehn Häusern – je zwei Häuser in Au und Wolfersdorf, ein Haus und eine Pension in Freising, je ein Haus in Fahrenzhäusern, Haag, Mauern und Wang – insgesamt rund 150 Asylbewerber aus 14 Nationen betreut.

Der Verwaltungsaufwand für diesen Personenkreis setzt sich zusammen aus Suche und Anmietung geeigneter Häuser, Ausstattung der Häuser, Versorgung der Bewohner mit Essenspaketen, Taschengeld und den übrigen Leistungen wie Krankenscheine, Kleidungs Gutscheine, Leistungen nach dem Bildungs- und Teilhabe-Gesetz bei schulpflichtigen Kindern und Jugendlichen. Zusätzlich ist eine sozialpädagogische Betreuung der Bewohner erforderlich, um Konflikte in den Häusern und mit der Bevölkerung zu vermeiden.

Die Asylbewerber werden intensiv von ehrenamtlichen Helfern unterstützt, die wiederum im Landratsamt koordiniert werden. Auf Grund der weltpolitischen Lage ist mit einem weiteren Ansteigen der Zahlen zu rechnen

### **Bildung und Teilhabe**

Seit 01.01.2011 werden bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen unter 25 Jahren Leistungen für „Bildung und Teilhabe“ gewährt. Ein Anspruch auf diese Leistungen besteht für Bezieher von Arbeitslosengeld 2, Sozialhilfe, Wohngeld und Kinderzuschlag sowie für Asylbewerber. Die Absicht des Gesetzgebers besteht darin, bedürftigen Kindern die Teilhabe an Aktivitäten aller Gleichaltrigen und den Zugang zu Bildung zu ermöglichen. Das Bildungspaket folgt der Leitidee: „Mitmachen möglich machen - Kindern Chancen eröffnen.“

Im Jahr 2012 wurden ca. 2.500 Leistungen für Bildung und Teilhabe be-

antragt. Dafür wurden bisher insgesamt ca. 210.000 € geleistet. Der größte Anteil entfällt auf Leistungen für eine gemeinschaftliche Mittagsverpflegung mit 35 %, den Schulbedarf mit 30 % und die mehrtägigen Klassenfahrten mit 18 %.

### **Ehrenamtskarte eingeführt**

Ab sofort können ehrenamtlich tätige Menschen aus dem Landkreis Freising im Landratsamt die Ehrenamtskarte beantragen. Mit der vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen im Europäischen Jahr der Freiwilligentätigkeit 2011 initiierten Ehrenamtskarte wird ein Zeichen der Anerkennung für alle ehrenamtlich aktiven Bürgerinnen und Bürger gesetzt, die sich in besonderem Maße zum Wohl der Gemeinschaft engagieren. Auch der Landkreis Freising will diesen Freiwilligen mit mehr als nur Worten Dankeschön sagen und beteiligt sich daher seit 1. Dezember wie viele andere Landkreise und kreisfreie Städte am Projekt „Ehrenamtskarte Bayern“.



Damit verbunden sind viele attraktive Preisnachlässe und Vergünstigungen unterschiedlicher Art. Karteninhaber erhalten mit der neuen Vorteilskarte

bayernweit diverse Ermäßigungen bei Einrichtungen des Freistaates Bayern, seinen Schlössern, Museen und der Seenschiffahrt sowie kommunalen Einrichtungen und Gewerbetreibenden aus der Privatwirtschaft. Die Vergünstigungen für die Ehrenamtskarteninhaber werden von den sich beteiligenden Landkreisen und kreisfreien Städte gegenseitig anerkannt. Auch im Landkreis Freising gibt es bereits drei sog. Akzeptanzstellen, bei denen Inhaber von Ehrenamtskarten Vergünstigungen erhalten: Die Firma Auto Stopp in Allershausen, die Kloster-Apotheke in Freising und die Firma Stefan Maier Land- und Gartentechnik in Au gewähren Nachlässe auf bestimmte Produkte.

„Engagement anerkennen: Wir machen mit!“ steht auf dem Aufkleber, mit dem die beteiligten Firmen oder Institutionen zeigen können, dass sie für Besitzer von Ehrenamtskarten spezielle Vergünstigungen anbieten. Welcher Art diese sind, entscheidet der Betrieb selbstverständlich selbst. Für denjenigen, der dabei mitmacht, hat es neben dem sozialen auch noch einen handfesten wirtschaftlichen Aspekt: Da die Ehrenamtskarte bayernweit vernetzt ist, wird auf diese Weise auch lokal und bayernweit kostenlos Werbung für den teilnehmenden Betrieb gemacht.

Die Anträge auf Ausstellung einer Bayerischen Ehrenamtskarte stehen auf der Homepage des Landratsamts ([www.kreis-freising.de](http://www.kreis-freising.de)). Wer im Schnitt fünf Stunden in der Woche ehrenamtlich arbeitet, kann sich den Antrag dort besorgen oder telefonisch oder per E-Mail im Landratsamt anfordern. Der Verein oder die Organisation, für die man ehrenamtlich tätig ist, bestätigt die Angaben auf dem Antragsformular. Für ehrenamtlich Aktive im Feuerwehr- und Rettungsdienst besteht die vereinfachte Mög-

lichkeit einer Sammelanmeldung, über die die Kommandanten und Vorstände informiert werden. Auch auf der Homepage finden sich hierzu entsprechende Informationen.

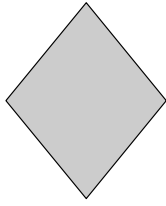
Die Vergabe der ersten 150 Ehrenamtskarten im Landkreis Freising durch Landrat Michael Schwaiger soll im Rahmen einer Feier Anfang nächsten Jahres erfolgen. Die Teilnehmer an dieser Feier werden vom Landratsamt im Losverfahren unter den Ehrenamtlichen ermittelt, deren Anträge bis spätestens 31. Januar beim Landratsamt eingegangen sind.

### **Wohngeld**

Im Jahr 2012 blieb die Zahl der Wohngeldbeantragungen im Landkreis Freising gegenüber dem Vorjahr mit ca. 2600 in etwa gleich hoch. Die Gesamtausgaben für Wohngeld belaufen sich heuer voraussichtlich auf ca. 1,9 Mio. Euro. Derzeit erhalten 821 Haushalte im Landkreis Wohngeld. In ca. 2/3 dieser Wohngeld-Haushalte leben Kinder unter 18 Jahren. Zum 01.01.2013 wird im Wohngeldbereich ein automatisierter Datenabgleich bundesweit eingeführt, um die Angaben der Wohngeldberechtigten und aller Haushaltsmitglieder zu überprüfen.

### **Unterhaltssicherungsgesetz**

Nach der Aussetzung der Wehrpflicht zum 01.01.2011 gibt es im Jahr 2012 nur eine und zwar eine weibliche freiwillige Wehrdienstleistende, welche Leistungen nach dem Unterhaltssicherungsgesetz (USG) beantragt hat. Zudem haben bis zum 31.10.2012 insgesamt 56 Wehrübende im Landkreis Anträge auf Leistungen beim Unterhaltssicherungsamt gestellt. In diesem Jahr wurden gleichbleibend im Vergleich zum letzten Jahr, Leistungen in Höhe von ca. 56.000 € gezahlt.



### **Amt für Jugend und Familie:**

#### **Unterstützung für junge Menschen**

Die Arbeit des Amtes für Jugend und Familie war 2012 geprägt durch das Gesetz zur Stärkung eines aktiven Schutzes von Kindern und Jugendlichen (Bundeskinderschutzgesetz – BKiSchG), das am 1. Januar 2012 in Kraft getreten ist, nachdem es ein langes Gesetzgebungsverfahren durchlaufen, aber zum Ende hin zu einem überraschend schnellen Abschluss gefunden hat. Das Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz (KKG) sowie die Änderungen im SGB VIII – als Kernpunkte des neuen Gesetzes - haben zum Ziel, den Kinderschutz weiterzuentwickeln und zu verbessern.

Die einzelnen Aufgabenbereiche und Schwerpunkte des Amtes für Jugend und Familie im Jahr 2012 stellen sich wie folgt dar:

#### **Fachberatung Kindertagesstätten**

Der Fachbereich Kindertageseinrichtungen im Amt für Jugend und Familie Freising ist für die Aufgabenbereiche „Fachaufsicht Kindertageseinrichtungen“ und für die „Fachberatung Kindertageseinrichtungen in kommunaler Trägerschaft“ zuständig. Insgesamt wurden im Jahr 2012 vom Fachbereich Kindertageseinrichtungen 15 Kinderkrippen, 9 Häuser für Kinder, 72 Kindergärten (zum Teil auch für Kinder unter drei Jahren geöffnet), 19 Kinderhorte und 4 Einrichtungen „Netz für Kinder“ betreut. Derzeit befinden sich insgesamt 16 Neu- bzw. Erweiterungsbaumaßnahmen in der Planungs- oder bereits in der Bauphase.

Die Arbeit des Fachbereichs Kindertageseinrichtungen war im Jahre 2012 vorrangig vom Ausbau der Betreuungsplätze für Kinder unter drei Jahren geprägt. Da zum 01.08.2013 der Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für Kinder ab Vollendung des ersten Lebensjahres in Kraft tritt, wurden die kreisangehörigen Städte, Märkte und Gemeinden vom Fachbereich Kindertageseinrichtungen zielgerichtet beraten und unterstützt. Da die kreisangehörigen Kommunen ihre Ausbaupläne engagiert voran treiben, rechnet der Fachbereich für die Kinder bis Vollendung des dritten Lebensjahres bis Ende des Jahres 2013 mit einer Versorgungsquote im Landkreis Freising von ca. 37 %.

Weiterhin steht eine Novellierung des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (BayKiBiG) an. Die umfangreichen Gesetzesänderungen wurden bereits im Jahre 2012 diskutiert und werden voraussichtlich im Frühjahr 2013 in Kraft treten.

#### **Amtsvormundschaften**

Aktuell werden im Amt für Jugend und Familie Freising 124 Amtsvormundschaften und Amtspflegschaften geführt. Bei der Amtsvormundschaft wird die elterliche Sorge insgesamt, bei der Pflegschaft werden Teile der elterlichen Sorge durch das Familiengericht auf das Amt für Jugend und Familie übertragen.

Es werden 1.021 laufende Beistandschaften und Beratungen zur Feststellung der Vaterschaft bzw. zur Geltendmachung des Kindesunterhalts geführt.

Darüber hinaus werden junge Volljährige bezüglich ihres Unterhaltsanspruchs gegenüber den Eltern beraten. Auch der Unterhaltsanspruch der Mütter bzw. Väter, die ein Kind unter drei Jahren betreuen, wird berechnet (sog. Betreuungsunterhalt).



Es wurden 331 Schreiben an nicht verheiratete Mütter, die im Jahr 2012 ein Baby geboren haben, versandt, in denen sie über das Beratungsangebot im Amt für Jugend und Familie in Sachen Unterhalt, Sorgerecht usw. informiert wurden.

Bisher wurden im laufenden Jahr 496 Urkunden (Vaterschaftsanerkennung und Unterhalt) erstellt, davon 178 Erklärungen zum gemeinsamen Sorgerecht bei nicht verheirateten Eltern. Ebenfalls auf Antrag wurden 271 sog. Negativbescheinigungen ausgestellt (Nachweis, dass Mütter das alleinige Sorgerecht innehaben).

### **Soziale Dienste**

Das Sachgebiet 52 „Soziale Dienste“ wurde zu Beginn dieses Jahres zu einer größeren organisatorischen Einheit zusammengefasst. Die Einheit setzt sich aus den Fachbereichen der Bezirkssozialarbeit, der Eingliederungshilfe, des Vollzeitpflege- und Adoptionsdienstes, der koordinierenden Kinderschutzstelle und der Kindertagespflege zusammen. Das Ziel der erfolgten Umorganisation ist es, die fachliche Arbeit besser aufeinander abstimmen zu können und damit passgenau und zeitnah auf den Bedarf von Familien mit ihren Kindern und Jugendlichen im Landkreis Freising reagieren zu können.

### **Bezirkssozialarbeit**

Die Bezirkssozialarbeit ist geprägt von einem hochkomplexen Aufgabenfeld, angefangen von einem niederschweligen Beratungsangebot über die Trennungs- und Scheidungsberatung bis hin zu der Kontrollfunktion bei Kindeswohlgefährdungsfällen. In diesem Fachbereich werden alle Arten von Jugendhilfemaßnahmen (außer Vollzeitpflege) überprüft, eingeleitet, gesteuert und ggf. beendet. Zusätzlich müssen die Rahmenbedin-

gungen der Arbeit, wie z.B. gesetzliche Veränderungen oder höchste Qualitätsanforderungen in die Praxis umgesetzt werden. Dieses Jahr trat das Bundeskinderschutzgesetz in Kraft; der Fachbereich nahm dies zum Anlass, neben der notwendigen Anpassung von Trägervereinbarungen die Standards im Bereich des Kinderschutzes zu überarbeiten und weitere konkrete Ausführungshandreichungen für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Verfügung zu stellen.

Somit ist durch einen vorgegebenen und standardisierten Ablauf der bei uns gemeldeten Kindeswohlgefährdungsfällen ein hohes fachliches Qualitätsniveau im Kinderschutz im Landkreis Freising gesichert. Dies ist damit begründet, dass die sogenannte „insoweit erfahrene Fachkraft“ und die Leitung immer mitwirken müssen. Zusätzlich stehen weitere Instrumente wie z.B. die kollegiale Fachberatung zur Verfügung.

### **Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche**

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die seelisch behindert oder von einer solchen Behinderung bedroht sind, haben Anspruch auf Eingliederungshilfe nach §35a SGB VIII. Die Hilfe wird entsprechend ihres individuellen Bedarfes in ambulanter, teilstationärer oder stationärer Form gewährt. Neben den bestehenden Angeboten im Landkreis ist immer häufiger ein veränderter Bedarf feststellbar, der neue Maßnahmen und Wege erfordert. Zu der bestehenden heilpädagogischen Hausaufgabenbetreuung und der Gewährung des erhöhten Förderbedarfs in Horteinrichtungen kommt mit der Nachmittagsbetreuung in integrativen Einrichtungen eine weitere Aufgabe hinzu. Die Schulthematik „Inklusion“ hat Auswirkun-

gen auf die Jugendhilfe im Rahmen der Eingliederungshilfe; so verzeichneten wir einen starken Anstieg bei den Anträgen auf Genehmigung eines Schulbegleiters oder eines Integrationshelfers. Die Zahlen der jungen Menschen, die von Autismus betroffen sind und spezielle Angebote wie z.B. ein Sozialtraining oder einen Integrationshelfer benötigen, sind weiterhin hoch. Im Bereich der Legasthenie und Dyskalkulie verzeichnen wir eine Stagnation bei den Fallzahlen bei einem gleichzeitig erhöhten Bearbeitungsaufwand auf Grund der vielfach notwendigen Abklärungen bzgl. des Integrationsrisikos.

### **Vollzeitpflege**

Zum wiederholten Mal wurden Pflegeelternbewerber/innen im Rahmen einer Grundqualifizierung auf ihre künftige Aufgabe umfassend vorbereitet. In einem mehrtägigen Seminar vermittelten ihnen die Fachkräfte des Pflegekinderdienstes grundlegende Kenntnisse wie den formalen und inhaltlichen Ablauf eines Pflegeverhältnisses, sowie rechtliche Grundlagen. Insbesondere fanden die Themen Motivation zur Aufnahme eines Pflegekindes, Bindung und Entwicklungspsychologie Berücksichtigung. Zusätzlich berichteten bereits tätige Pflegeeltern den Bewerbern von ihren vielfältigen Erfahrungen und insgesamt gab es sehr positive Resonanzen.

Auch das Fortbildungsangebot für Pflegeeltern wurde in diesem Jahr sehr gut angenommen. Themen der Fortbildung waren u.a. „Erziehung frisst Beziehung“, „Mein Pflegekind – Blick auf die Stärken“, „Wege und Irrwege aus der Pubertät“ und „Wer bin ich, wo komme ich her, wo gehöre ich hin? – Biografiearbeit“.

Als sehr positiv ist außerdem die intensive und gute Zusammenarbeit mit

„PFAD Freising – Verein für Pflege- und Adoptivfamilien“ im zurückliegenden Jahr zu werten. Hierbei ist ein wertvoller Partner für die Unterstützung von Pflegefamilien in ihrer täglichen Erziehungsaufgabe entstanden. Im November 2012 fand eine vom PFAD-Landesverband initiierte Fachtagung zum Thema „Pflege- und Adoptivfamilien und ihre Ressourcen“ – ein Beitrag zur Qualifizierungsdebatte“ in Freising statt, an dem beide Kooperationspartner, das Amt für Jugend und Familie und Mitglieder des Freisinger Ortsverbandes gemeinsam teilnahmen. Es wurde deutlich, dass im Bereich der Vollzeitpflege in Freising Bedingungen, die für die Pflegeeltern in ihrer täglichen Arbeit notwendig sind, bereits in etlichen Bereichen umgesetzt sind. Hier ist insbesondere die Qualifizierung von Pflegeelternbewerbern zu nennen, die bisher in ganz Deutschland noch Seltenheitswert hat.

### **Adoption**

Ein anhaltender Trend von Stiefkindadoptionen war auch in diesem Jahr zu verzeichnen. Als mögliche Erklärung hierfür könnte die vermehrte Bildung von sog. „Patchwork-Familien“ herangezogen werden. Weiterer Schwerpunkt der gemeinsamen Adoptionsvermittlungsstelle der Landkreise Erding und Freising war die umfangreiche Überprüfung von Neubewerbern für die Inlands- und Auslandsadoption, sowie die Nachbetreuung von bereits erfolgten Adoptionen. Zusätzlich stieg der Anteil von ehemals Adoptierten, die bei der Suche nach Familienangehörigen unterstützt wurden. Die Nachforschung und Kontaktherstellung scheint speziell bei Menschen mittleren Alters besondere Bedeutung zu gewinnen.

### **Koordinierende Kinderschutzstelle „Koki“ - Netzwerk frühe Kindheit**

Die Hauptaufgabe der koordinierenden Kinderschutzstelle ist es, frühzeitig belastende Bedingungen beim Aufwachsen von Kindern in Familien zu erkennen und den notwendigen Unterstützungsbedarf zu gewährleisten. Der Aufbau und die Koordination eines zuverlässigen Netzwerkes aus Fachkräften unterschiedlicher Professionen und Fachbereiche – insbesondere aus dem Bereich der Gesundheitshilfe - stehen dabei im Fokus der Tätigkeit. Die regelmäßige Veranstaltung des „Runden Tisches - Netzwerk frühe Kindheit“ als Forum zum interdisziplinären Fachaustausch hat sich bewährt und wurde auch in diesem Jahr fortgeführt.

Im Jahr 2012 wurde das von Koki initiierte ehrenamtliche Projekt „Familienpaten“ von der Caritas Freising gestartet. Familien mit Säuglingen bis zum Alter von einem Jahr können durch das Projekt „welcome“, das durch das Zentrum der Familie Freising koordiniert wird, unterstützt werden. Allen Familien oder alleinerziehenden Elternteile, die Familienzuwachs erhalten haben, wird in einem persönlichen Anschreiben von Landrat Michael Schwaiger und den Koki-Mitarbeiterinnen zur Geburt gratuliert und sie werden über das bestehende Beratungs- und Unterstützungsangebot informiert.

Die Koki Fachstelle beteiligte sich an den Projekten des Landesjugendamtes „Eltern im Netz“ und „Elternbriefe“. „Eltern im Netz“ ist ein Internetratgeber, der bis zu 300 Texte auf häufig gestellte Fragen bereithält. Die „Elternbriefe“ bieten altersbezogene Informationen zum jeweiligen Entwicklungsstandes eines Kindes sowie Tipps zur Erziehung, Gesundheit und Ernährung an.

### **Kindertagespflege**

Im Fachbereich Kindertagespflege konnte im Jahr 2012 an 21 neue Tagespflegepersonen die Pflegeerlaubnis erteilt werden. Darüber hinaus wurden 13 Verlängerungen der Pflegeerlaubnisse nach einem Zeitablauf von fünf Jahren sowie einige Änderungsanträge bewilligt.

Zur Qualifizierung der Tagespflegepersonen wurden erneut zwei Grundkurse und in Zusammenarbeit mit dem Tageselternzentrum Freising zwei Aufbaukurse I und ein Aufbaukurs II angeboten. Das fachliche Wissen der Tagespflegepersonen wurde weiterhin durch regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen gefördert. Erstmals konnte im Jahr 2012, seitdem Tagespflegepersonen laut EU-Verordnung als Lebensmittelunternehmer gelten, die Lebensmittelhygieneschulung nach §4 LMHV an zwei Abenden angeboten werden. Die Lebensmittelhygieneschulung wird in Zukunft Bestandteil der Qualifizierung sein.

Im Landkreis Freising entstanden 2012 drei neue Großtagespflegestellen, womit sich insgesamt neun Großtagespflegestellen etabliert haben.

### **Präventive Jugendhilfe, Jugendsozialarbeit**

Die Jugendsozialarbeit an Schulen hat sich im Landkreis Freising seit der Einrichtung der ersten Stelle an der Paul-Gerhardt-Schule Freising im Jahr 1996 zu einer festen Institution entwickelt und wesentlich zur Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Jugendhilfe und Schule beigetragen. Im Jahr 2012 wurde dieser wichtige präventive Arbeitsbereich mit der Einrichtung von Jugendsozialarbeit an Grundschulen um einen weiteren wichtigen konzeptionellen Baustein erweitert. Wie die Erfahrungen der Fachkräfte an den Volksschu-

len zeigen, steigt der Bedarf an sozialpädagogischer Beratung und Begleitung im Grundschulbereich. Um präventiv wirken zu können, sollte möglichst bereits an den Grundschulen Jugendsozialarbeit als niederschwelliges Angebot der Jugendhilfe eingesetzt werden.

Im September 2012 konnte die Grundschulsozialarbeit an der Grundschule Nord in Moosburg starten, im November folgte die Grundschule St. Lantbert in Freising-Lerchenfeld. Im Februar 2013 beginnt eine weitere Fachkraft ihre Arbeit an den beiden Neufahrner Grundschulen.

### **Kommunale Jugendarbeit**

Der Freisinger Jugendkreistag verleiht ab 2012 jährlich einen Jugendkulturpreis, der mit insgesamt 1.500 Euro dotiert ist (750 Euro für den ersten, 500 Euro für den zweiten und 250 Euro für den dritten Preisträger bzw. die dritte Preisträgerin). Mit dem Preis soll die künstlerische Betätigung Jugendlicher und junger Erwachsener bis zum Alter von 25 Jahren gefördert und gewürdigt werden. Am 31. Januar 2013 wählt eine Jury aus vier Mitgliedern des Jugendkreistages und vier Kulturschaffenden die ersten Preisträger aus. Die Preisverleihung ist für den Mai im Rahmen des „Uferlos“ Festivals geplant.

Auch in diesem Jahr haben der Kreisjugendring Freising und das Amt für Jugend und Familie wieder ein Jugendbildungsprogramm herausge-

bracht. Das „JUBI 2012“ wandte sich mit Seminaren und Workshops an Aktive in der Jugendarbeit. Das Programm soll dazu beitragen, allen ehren- und hauptamtlich in der Jugendarbeit Engagierten weiteres Rüstzeug an die Hand zu geben. Angeboten wird u. a. eine Basisqualifikation für alle Jugendlichen ab 16 Jahren, die Interesse haben, eine Jugendgruppe zu leiten oder dies bereits tun.

Seit diesem Jahr betreiben die drei Hallertauer Gemeinden Au, Attenkirchen und Mauern gemeinsam Jugendarbeit. Geleistet wird diese durch eine Mitarbeiterin des Kreisjugendrings. Um den Vorbildcharakter der Kooperation von drei Gemeinden in der Jugendarbeit zu würdigen, bewilligte der der Jugendhilfeausschuss eine Anschubfinanzierung von 15.000 Euro.

### **Laufen statt Saufen**

Um einem exzessiven Alkoholkonsum zu begegnen, setzt das Amt für Jugend und Familie auf Prävention,



Auch das Landratsamt war mit mehreren Teams beim Landkreislaf vertreten. Hier das Ausbildungsteam nach getaner Arbeit

unter anderem mit dem beliebten Landkreislaf unter dem Motto „Laufen statt Saufen“, der heuer zum fünften Mal, diesmal in Nandlstadt bei bestem Herbstwetter und einem bun-

ten Rahmenprogramm, stattfand. Etwa 700 Läuferinnen und Läufer gingen heuer an den Start.

### **Berufetag für Mädchen und Jungen**

Informationen für insgesamt 400 Jungen und Mädchen gab es bei den diesjährigen Freisinger Berufetagen, die das Amt für Jugend und Familie zusammen mit den Arbeitskreisen „Mädchenarbeit“ und „Jungen und Beruf“ erstmals an zwei aufeinanderfolgenden Tagen am 17. und 18. Oktober veranstaltete. Während sich die Veranstaltung in den letzten Jahren unter dem Motto: „Mädchen-Berufetag“ ausschließlich an die Mädchen wandten, wurde heuer auch ein Forum für Jungen geboten.

Für die Mädchen übernahmen Schülerinnen der Paul-Gerhard-Schule in Freising die Vorbereitung, die Veranstaltung für die Jungen wurde von Schülern der Montessori-Schule Freising gestaltet. Die Luitpoldhalle in Freising beherbergte an beiden Tagen zahlreiche Stände zu den unterschiedlichsten Berufen: Berufe, in denen Auszubildende fehlen, Berufe, in denen ein Geschlecht unterrepräsentiert ist und außergewöhnliche Berufe. In den Pausen gab es ein buntes von den mitwirkenden Schülern gestaltetes Programm.

### **Gemeinsam Cool – eine Ausstellung erzählt vom Leben junger Migranten**

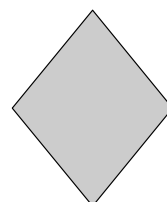
„Anders? – Cool!“ hieß die Ausstellung über das Leben junger Migranten, die Anfang Juli in den Schlüterhallen in Freising gezeigt wurde. Die kommunale Jugendpflegerin des Landkreises Freising, Christine Schönemann, führte zahlreiche Schulklassen durch die interaktive Ausstellung, die auf Themen wie Zuwanderung, Asyl und Flüchtlinge aufmerksam machte. Die authentischen Bilder und Texte erzählten von Ängsten und Hoffnungen und sprachen sowohl

einheimische, als auch zugewanderte junge Menschen an, die die Ausstellung an mehreren Tagen besuchen konnten.

### **Wirtschaftliche Hilfe**

In der wirtschaftlichen Jugendhilfe ist die Anzahl der zu bearbeitenden Vorgänge von Hilfen zur Erziehung und Eingliederungshilfen im Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegen, insbesondere im Bereich der ambulanten Eingliederungshilfen. Trotz weiterhin steigender Ausgaben durch höhere Tagessätze der Jugendhilfeeinrichtungen wird das Budget 2012 voraussichtlich wieder ausreichen, weil auch die Einnahmesituation wieder sehr gut ist.

Im Bereich Unterhaltsvorschuss sind die Fallzahlen in etwa gleichbleibend, die Rückholquote wird im Vergleich zum Vorjahr um ca. 5 % auf ca. 50 % ansteigen.



### **Gleichstellung und Gesundheitsmanagement: Zeit der Vertiefung**

Nach wie vor liegt in der Gleichstellungsstelle der zentrale Fokus auf der Vereinbarkeit von Familie und Beruf und die damit einhergehenden Veränderungen in den tradierten Rollenbildern. Zu dieser Thematik wurde durch die Gleichstellungsstelle eine Vortragsreihe bei der Katholischen Arbeiterbewegung durchgeführt.

Mit einer ähnlichen Thematik wurde zum Internationalen Frauentag am 8. März mit dem klassischen Symbol für diesen Tag, nämlich roten Rosen, im Landratsamt selbst und auch in verschiedenen Stadtverwaltungen des

Landkreises auf diesen Tag aufmerksam gemacht und gleich noch mit der Frage verbunden, ob es in der heutigen Zeit einen solchen „Gedächtnistag“ überhaupt noch braucht, ob die Gleichstellung nicht schon so weit fortgeschritten ist, dass auf einen solchen Tag verzichtet werden könnte. Die Aktion wurde ausschließlich positiv aufgenommen, interessante Gespräche entwickelten sich und der Tenor war fast einheitlich, dass zwar Fortschritte gemacht wurden, aber von einer tatsächlichen Gleichstellung sei man nicht nur in Deutschland noch weit entfernt.

In eine ähnliche Richtung geht die Auseinandersetzung der Gleichstellungsstelle mit der Thematik der Jungenförderung und Genderpädagogik. Es geht darum, Jungen stärker zu fördern, ohne Mädchen zu benachteiligen. Eine geschlechtersensible individuelle Förderung ist zwar Bestandteil des Bildungs- und Erziehungsauftrages der Kindertagesstätten und Schulen. Diese Vorgabe allein reicht allerdings nicht aus. Vielmehr ist es unabdingbar, PädagogInnen, ErzieherInnen und Schulleitungen für diese pädagogische Arbeit zu gewinnen, deren Wichtigkeit sich in den mittlerweile gravierenden geschlechtsspezifischen Leistungsunterschieden erkennen lässt.

In Kooperation mit der zuständigen Fachberatung Kindertagesstätten im Amt für Jugend und Familie wurde eine Fortbildung zu dieser Thematik mit dem Titel „Man merkt doch gleich den Unterschied...Frau auch?“ angeboten. Ziel dieses Angebotes war es, als Frau in der Arbeit mit Jungen eigene Erfahrungen, Haltungen und Rollenbilder und deren Auswirkungen auf die pädagogische Arbeit zu reflektieren. Dieses Angebot soll in 2013 auf Grundschulpädagogen ausgedehnt werden. In Planung sind auch

weitere Projekte direkt in den Kindertagesstätten und Schulen.

Mehr als nur eine Tütenaktion war auch die zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen am 25. November durchgeführte Aktion. Diesen Tag nimmt die Gleichstellungsstelle in Kooperation mit dem Runden Tisch gegen häusliche Gewalt als Anlass, um gegen die immer noch weit verbreitete Gewalt gegen Frauen und Mädchen ein Zeichen zu setzen. Wir setzten auch dieses Mal das Zeichen mit dem Motto „Häusliche Gewalt kommt nicht in die Tüte“, der eigens dafür gestaltete Flyer mit Informationen zu diesem Tag und den wichtigsten Ansprechpartnern im Landkreis wurde dieses Mal nicht nur in Bäckereien, sondern auch zahlreichen Apotheken des Landkreises und dem Freisinger Wochenmarkt den Kunden in die Tüte gepackt. 10 000 Flyer wurden so im Landkreis unter die Leute gebracht, mit dem Ziel, dass zumindest an diesem Tag etwas intensiver über die Problematik nachgedacht und diskutiert wird. Die Rückmeldung der Einzelhändler war durchweg positiv.

Die Flyer wurden von den Kunden fast ausschließlich interessiert und wohlwollend entgegengenommen. Wir wünschen uns darüber hinaus natürlich, dass die Flyer dazu beitragen können, Frauen in prekären Situationen die Kontaktaufnahme zu den kompetenten Beratungsstellen des Landkreises und zuständigen Polizeidienststellen zu erleichtern.

Ein ganz besonderes Anliegen ist der Gleichstellungsstelle die Implementierung der Täterarbeit im Landkreis Freising, weil mit der Täterarbeit ein neuer und wichtiger Bestandteil in der Arbeit gegen häusliche Gewalt geschaffen würde und dies aus Sicht der Gleichstellungsstelle ein Beitrag zum aktiven Opferschutz darstellen würde.

Eine Kooperation mit den in diesem Bereich spezialisierten und erfahrenen Kollegen des Münchner Informationszentrum für Männer (MIM) wird angestrebt, das Projekt hat mittlerweile sehr konkrete Gestalt angenommen. Viele Institutionen im Landkreis, wie u.a. das Amtsgericht Freising, die Polizeidienststellen des Landkreises, das Frauenhaus, der Weiße Ring, die teilweise natürlich auch beim Runden Tisch gegen häusliche Gewalt vertreten sind und von Anfang an mitgearbeitet haben, unterstützen dieses Projekt. Anfang nächsten Jahres soll das Projekt der Politik umfassend vorgestellt werden, da ohne finanzielle Unterstützung eine Umsetzung dieses Angebotes nicht möglich ist.

Die Gleichstellungsstelle richtet sich mit ihren Angeboten nicht ausschließlich an die Kolleginnen sondern selbstverständlich auch an die männlichen Kollegen des Landratsamtes. Dass dies in der Wahrnehmung der Mitarbeiter noch nicht so wirklich angekommen ist, wurde der Gleichstellungsstelle am 3. November wieder deutlich vor Augen geführt. An diesem Tag findet alljährlich der Weltmännertag statt. Nicht nur, dass eigentlich allen Mitarbeitern dieser Tag völlig unbekannt war, auch das Thema befremdete eher. An diesem Weltmännertag geht es ja nicht darum, auf irgendwelche vermeintlichen Ungerechtigkeiten hinzuweisen, sondern die Männer auf ihr mitunter mangelhaftes Gesundheitsbewusstsein aufmerksam zu machen. Die Gleichstellungsstelle wählte hier den Stressball als „Medium“ für diese Botschaft. Jeder männliche Kollege des Landratsamtes erhielt an diesem Tag einen Stressball, der an die Notwendigkeit von Vorsorgeuntersuchungen erinnern soll.

## **Gesundheitsförderung für die Beschäftigten**

Das Gesundheitsmanagement setzt sich aus der Gesundheitsförderung und dem klassischen Gesundheitsmanagement zusammen. In den Bereich der Gesundheitsförderung gehören präventive Maßnahmen und Angebote, die die Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützen soll. Besonders hervorzuheben ist der 2012 erstmals durchgeführte Gesundheitstag im Landratsamt Freising. Unter dem Motto: „Physisch und psychisch fit am Arbeitsplatz“ konnten sich die Mitarbeiter in verschiedenen Vorträgen über Stressmanagement, körperliche Fitness und Wirbelsäulenproblematik umfassend informieren.



Großer Andrang beim ersten Gesundheitstag im Landratsamt Freising

Zudem wurde ein Cholesterin- und Diabetes Check, Hautanalysen, Hör- und Sehtest, eine Augeninnendruckmessung, eine Venenmessung und die Messung mit einem Stresspiloten, die die Entspannungsfähigkeit des Einzelnen dokumentiert, angeboten. Mittags konnten sich die Beschäftigten mit einem ebenso gesunden wie schmackhaften Mittagessen stärken. In Zusammenarbeit mit einer Krankenkasse wurde zudem ein Apfelquiz durchgeführt, der erste Preis war hier ein Wellnessgutschein für die Therme Erding. Die Resonanz auf das Angebot war teilweise überwältigend und

der Wunsch, auch im nächsten Jahr einen solchen Gesundheitstag anzubieten, wurde massiv geäußert.

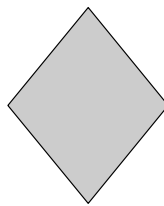
Der klassische Bereich des Gesundheitsmanagements bearbeitete Themengebiete wie Führungsverhalten, Konflikt- und Stressbewältigung sowie Kommunikationsstrukturen, da diese sehr große Auswirkungen auf das Wohlbefinden und somit die Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben, die nicht immer und unbedingt sofort mit dem Thema Gesundheit assoziiert werden.

Ein Instrument, um die oben genannten Themenbereiche möglichst umfassend zu erreichen, ist der Gesundheitszirkel. Ein Gesundheitszirkel versteht sich als betriebliche Arbeitsgruppe, in der die Arbeitnehmer gemeinsam Gesundheitsrisiken in ihrem Arbeitsbereich aufdecken, die Ursachen hinterfragen und Veränderungsvorschläge zum Abbau von Arbeitsbelastungen entwickeln können und sollen. Mittlerweile fängt der Gesundheitszirkel an, in der Wahrnehmung der Kollegen anzukommen und wird als Möglichkeit der Unterstützung auch zunehmend genutzt. Es wird allerdings auch im Landratsamt Freising immer deutlicher, dass Stress u.a. durch Arbeitsverdichtung und auch der Themenkomplex Konflikte einen immer breiteren Raum einnehmen.

Ein weiterer sehr wichtiger Bestandteil des Gesundheitsmanagements ist die Konfliktberatung. Ist doch z.B. Mobbing ein „Kind“ mangelnder Konfliktkultur, und so manche Krankschreibung ein Ergebnis ungenügender Konfliktbewältigung. Dieses noch neue Instrument ist ein Angebot des Gesundheitsmanagements, das freiwillig sowohl von Mitarbeitern als auch von Führungskräften genutzt werden kann. Ziel ist es, den Konflikt zu analysieren und Lösungs-

strategien zu entwickeln und zwar in einer möglichst frühen Phase des Konflikts.

Im Jahr 2013 steht im Gesundheitsmanagement das Thema Stress- und Konfliktbewältigung weitgehend im Mittelpunkt, weil dies zwei zentrale Faktoren im Arbeitsbereich sind, die krank machen können. Darüber hinaus widmet sich der 2. Gesundheitstag dem nicht minder wichtigen Thema der Vorsorge.



### **Kultur- und Heimatpflege: Zahlreiche Veranstaltungen**

Im Rahmen der Heimatpflege und Kulturarbeit des Landkreises Freising wurden mehrere Konzerte, Ausstellungen, Vorträge und sonstige Veranstaltungen durchgeführt. Daneben sind die vielen Vorträge und Führungen von Kreisheimatpfleger Rudolf Goerge für Schulklassen und interessierte Bürgerinnen und Bürger zu nennen. In Rat und Tat stand er vielen Schülern der Freisinger Gymnasien und Studenten bei der Beschaffung von heimatkundlichem Material für ihre Fach- oder Seminararbeiten zu Seite. Ferner nahm er an verschiedenen Fachtagungen des Landesvereins für Heimatpflege teil. Auch beteiligte er sich aktiv an mehreren Veranstaltungen im Landkreis und in der Stadt Freising.

Höhepunkt im kulturellen Leben war die Verleihung des Kulturpreises des Landkreises Freising 2011 am 4. März 2012 in der Aula des Dom-Gymnasiums. Förderpreise erhielten der deutsch-afrikanische Maler Pepito Anumu aus Freising und die Sängerin Beate Hariades aus Moosburg. Mit



dem Anerkennungspreis wurden die Gruppe „Meister Aubeck“, ein Musikprojekt der Lebenshilfe Freising e. V., und die Bühne Moosburg e. V. geehrt. Den begehrten Kulturpreis, den von Karl Huber gestalteten und in Bronze gegossenen Freisinger Mohren, bekam aus der Hand von Landrat Michael Schwaiger der Komponist, Pianist, Musikpädagoge und Leiter der Städtischen Musikschule Freising, Martin Keeser. Die Preisverleihung wurde wiederum von den Ausgezeichneten mit Musik, Theaterszenen und Bildern umrahmt.

Eine neue Broschüre stellt alle Preisträger der letzten dreißig Jahre in einem kurzen Porträt vor.

Am 30. Juni stand im Rahmen der Reihe „Musik im Marstall“ ein Konzert der „Neuen Freisinger Hofmusik“ auf dem Programm. Unter Leitung von Christoph Eglhuber spielte das Ensemble im malerischen Innenhof des Landratsamtes während eines lauen Sommerabends galante Kammermusik des 18. Jahrhunderts.

Mehrere Ausstellungen waren im Kreuzgang und im Marstall zu sehen. Im Rahmen der 16. Freisinger Gartentage zeigten Mitglieder des „Kalligraphie-Kreises Domberg Freising“ Beispiele ihres Könnens. Sie gestalteten Texte von Blumen und Gärten mit großartigem graphischem Können.

Die Ausstellung „Apple600 oder wie man dem toten Aigner die documenta 13 erklärt“ war über das Internet zu sehen. Die Künstlergruppe „Caprificus.org-Verwicklungsorganisation“

(Thomas und Korbinian Goerge und Gerhard Schebler) erinnerten an das Wirken von Korbinian Aigner aus Hohenbercha, der Pfarrer, Obstwissenschaftler (Pomologe), Maler und KZ-Häftling war. An verschiedenen Orten, die mit Aigners Leben verknüpft sind (z. B. Hohenbercha, KZ Dachau und Weihestephan), hatten

sie Video-Kameras aufgestellt und das Wachsen von Äpfeln innerhalb von hundert Tagen gezeigt. Die Ausstellung wurde am 25. Juni mit einer Performance im Großen Sitzungssaal im Beisein von Landrat Michael Schwaiger eröffnet. Die Internetschau erinnerte an die documenta 13 in Kassel, wo eine ganze Reihe von Korbinian Aigners Obstaquarellen ausgestellt war. Gleichzeitig zeigte eine Kabinettausstellung das Leben und Wirken des Apfelfarrers.

Die argentinisch-deutsche Künstlerin Cora de Lang, die seit einiger Zeit wieder in Moosburg wohnt, zeigte im Marstall vom 5. bis 31. Oktober den Zyklus „Odu Iranti – Weisheit der Erinnerung – Schönheit des Nachsinnens“. Hier waren Bilder und Plastiken, die von der afrikanischen Kunst aus Nigeria inspiriert waren, zu sehen.

Die traditionelle Weihnachtsausstellung im Kreuzgang ist diesmal den „Weihnachtskrippen aus aller Welt“ gewidmet. An Hand von Beispielen aus Böhmen, Afrika, Südamerika und anderen Ländern kann man erleben, wie das weihnachtliche Geschehen in anderen Ländern dargestellt wird. Die Krippen sind Leihgaben aus Privatbesitz.

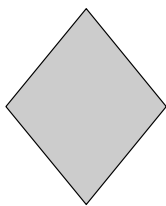
Auch in diesem Jahr ist die große Weihnachtskrippe im Foyer des Landratsamtes zu bewundern. Der Stall wurde mit viel Liebe und Geduld von Rudolf Hauptmann nach dem Vorbild des historischen Getreidestadels in Anglberg gebaut.

Der Heimatpfleger Rudolf Goerge war im Bayerischen Fernsehen als Experte bei einer Sendung über das Leben und die Legende des heiligen Valentin am 14. Januar zu sehen. Anlässlich der 1250-Jahrfeier der Orte Appercha und Hohenbercha hielt er am 17. März in Appercha einen Vortrag über die Geschichte beider Orte.

Zum Treffen der Heimatforscher im Landkreis Freising, zu dem der Heimatpfleger geladen hatte, kamen über 30 Heimatforscher, Archivpfleger und Interessenten nach Hörgertshausen. Dort zeigte ihnen Alfons Wörner die Schätze des Hallertauer Heimatmuseums. Anschließend fand im Wirtshaus „Beim Soller“ ein lebhafter und reger Gedankenaustausch statt.

Beim Festakt zum 175-jährigen Jubiläum der Sparkasse Freising skizzierte Rudolf Goerge in seiner Festrede die wechselvolle Geschichte der Freisinger Sparkasse von seinen Anfängen bis heute. Er hatte auch bei der Gestaltung der Jubiläumsausstellung in den Räumen der Hauptstelle der Sparkasse Freising beratend mitgewirkt.

Zum 70. Geburtstag von Rudolf Goerge würdigt der ehemalige Archivdirektor Dr. Bodo Uhl das Leben des Heimatpflegers in der Heimatzeitschrift Amperland Jahrgang 48, 2012. Hier informieren auch eine ausführliche Bibliographie und ein Werkverzeichnis das vielfältige Schaffen des leidenschaftlichen Heimatforschers.



#### **Finanzverwaltung:**

##### **Weiterhin hoher Investitionsbedarf**

Das Haushaltsvolumen des Landkreises Freising beträgt im Haushaltsjahr 2012 nach dem Haushaltsplan in Einzahlungen und Auszahlungen rund 154 Mio. €. Sehr wichtige Posten auf der Einnahmeseite sind die Kreisumlage und die staatlichen Zuweisungen an den Landkreis mit insgesamt rund 104 Mio. €. Die Kreisumlage ist abhängig von der Umlagekraft der Ge-

meinden des Landkreises. Die Umlagekraft für das Haushaltsjahr 2012 beträgt 154,34 Mio. €. Im Haushaltsjahr 2011 hat die Umlagekraft 149,26 Mio. € und im vorhergehenden Haushaltsjahr 166,72 Mio. € betragen. In der Umlagekraft der Jahre 2010 bis 2012 spiegelt sich um zwei Jahre zeitversetzt die wirtschaftliche Situation der Jahre 2008 bis 2010 im Landkreis Freising wieder. In die Umlagekraft werden die Gewerbesteuereinnahmen und die Einkommenssteuerbeteiligung der Gemeinden des Landkreises in gesetzlich modifizierter Form eingerechnet. Von 2007 auf 2008 in der wirtschaftlichen Boom-Phase sind die Gewerbesteuereinnahmen der Gemeinden stark angestiegen. In den Jahren 2007 bis 2010 sind die Gewerbesteuereinnahmen aufgrund der durch die globale Finanzkrise ausgelösten Rezession stark gefallen. Der Gewerbesteueranteil an den Umlagegrundlagen reduzierte sich in einem relativ dramatischen Ausmaß von 80,9 Mio. € auf zunächst 64,5 Mio. € und dann auf 48,6 Mio. €. Im Jahr 2012 stabilisierte sich der Gewerbesteueranteil leicht und stieg auf 53,2 Mio. € an. Dagegen sank der Anteil der Einkommenssteuerbeteiligung von 76,6 Mio. € auf 73,7 Mio. €. Die Umlagekraft steigt im Haushaltsjahr 2012 gegenüber dem Vorjahr leicht um 3,41 % an. Nachdem sich bei den Umlagegrundlagen keine größeren Verwerfungen ergeben haben und auch die staatlichen Zuweisungen in Form der Schlüsselzuweisungen auf dem Niveau des Vorjahres befanden, konnte der Kreisumlagenhebesatz für das Haushaltsjahr 2012 stabil bei 49,9 % gehalten werden. Die Umlagekraft 2012 der oberbayerischen Landkreise ist gegenüber dem Vorjahr um 2,7 % zurückgegangen. Der Landkreis Freising hat im Jahr 2012 zwar einen Anstieg der Umlagekraft zu verzeichnen

ist aber dennoch in der Rangliste der 71 Landkreise Bayerns von Position 4 auf Position 5 abgerutscht.

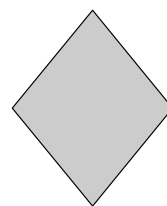
Den im Haushalt 2011 des Landkreises Freising vorgesehenen Investitionen (überwiegend Schul- und Straßenbaumaßnahmen) in Höhe von rund 14,9 Mio. € stehen vorwiegendstaatliche Zuweisungen für Baumaßnahmen in Höhe von 6,5 Mio. € gegenüber. Im Jahr 2012 konnten einige Baumaßnahmen so z. B. die Generalsanierung des Gymnasiums Moosburg abgeschlossen werden. Der Bau des Aulagebäudes am Camerloher Gymnasium (14,7 Mio. €) wurde begonnen und wird voraussichtlich im Jahr 2014 fertig gestellt. Die Kreisstraße FS15 – Westumfahrung Moosburg (rund 9 Mio. € Baukosten) konnte im November 2012 dem Verkehr übergeben werden. Der Kreistag hat im Jahr 2011 beschlossen, dass sich der Landkreis auch am Bau der Westtangente Freising beteiligt. Es soll verteilt über mehrere Jahre ein Investitionszuschuss an die Stadt Freising in Höhe von 16 Mio. € für den Bau dieser Straße gezahlt werden.

Der Landkreis wird in den nächsten Jahren eine weitere Realschule in Freising errichten. Die Errichtung der Schule wurde mittlerweile sowohl durch das Finanz- als auch durch das Kultusministerium zum Schuljahr 2014/2015 genehmigt. Die Gesamtkosten für die neue Schule werden sich ohne Grunderwerb auf voraussichtlich 22 Mio. € belaufen. Neben dem Neubau der Realschule haben sich zwischenzeitlich auch weitere Erweiterungsbedarfe an mehreren Schulen ergeben. Die Schülerzahlen an der FOS/BOS sind erneut angestiegen. Es mussten erneut zusätzliche Flächen für diese Schule angemietet werden. Ferner besteht Erweiterungsbedarf an der Wirtschaftsschule und an der Berufsschule. Die Baukosten-

schätzung für die Erweiterung der Berufsschule von derzeit 8,6 Mio. € kann nach Analyse des Raumbedarfs voraussichtlich nicht gehalten werden und muss nach oben angepasst werden.

Der Landkreis hat den Neubau der Fröbelschule durch die Lebenshilfe vorfinanziert. Es wurde ein Förderdarlehen in Höhe von 14,3 Mio. € ausgereicht. Nachdem der Freistaat Bayern die Baukosten für die staatlich genehmigte Ersatzschule zu 100 % übernimmt, wird dieses Förderdarlehen mit Auszahlung der einzelnen Raten der Baukostenübernahme durch den Freistaat getilgt. Die einzelnen Raten werden voraussichtlich über einen Zeitraum von acht bis zehn Jahren ausgezahlt. Bisher hat der Freistaat Bayern 3,2 Mio. € ausgezahlt.

Aufgrund der bevorstehenden Investitionen wird der Landkreis sich auch künftig in einem relativ hohen Maße neu verschulden müssen. Der Schuldenstand vom 6.11.2012 in Höhe von 49,8 Mio. € wird daher in den nächsten Jahren stark anwachsen.



### **Ausbildung im Landratsamt: Erfolgreiche Auszubildende**

Im Jahr 2012 haben vier Auszubildende zum/zur Verwaltungsfachangestellten und ein Straßenwärter am Bauhof sowie drei Anwärter/innen der 3. Qualifikationsebene ihre Ausbildung bzw. ihr duales Studium erfolgreich abgeschlossen. Sie konnten erfreulicherweise al-



le übernommen werden und sind als Sachbearbeiter/innen in verschiedenen Bereichen des Landratsamtes eingesetzt bzw. verstärken das Bauhof-Team.

Seit September 2012 beschäftigt der Landkreis Freising zwei neue Auszubildende zur Verwaltungsfachangestellten. Die Ausbildung dauert drei Jahre, wobei sich betriebspraktische und fachtheoretische Abschnitte an Berufs- und Verwaltungsschule abwechseln. Am Bauhof wird ein junger Mann zum Landmaschinenmechaniker ausgebildet. Den kommunalen Tiefbau verstärkt eine Auszubildende zur Bauzeichnerin. Der Freistaat Bayern hat dem Landratsamt Freising drei Regierungsinspektoranwärter/innen zur Ausbildung zugewiesen.

- 1 Auszubildender zum Straßenwärter
- 2 Auszubildende als Bauzeichner (Fachrichtung Tiefbau)
- 2 Auszubildende zum Landmaschinenmechaniker

Folglich befinden sich im Landratsamt derzeit 25 Nachwuchskräfte (5 Technik/20 Verwaltung) in Ausbildung.

Darüber hinaus absolvierten 2012 vier Schüler/innen der Fachoberschule Freising ihre fachpraktische Ausbildung im Landratsamt Freising. Außerdem konnten zahlreiche Jugendliche in einem Schnupperpraktikum Einblick in die verschiedenen Ausbildungsberufe, die der Landkreis Freising anbietet, gewinnen.

#### Aktivitäten des Ausbildungsteams

- Einführungswoche für die „Neuen“
- Teilnahme an den Berufsinformationstagen an Schulen
- Besuch zahlreicher Sitzungen der Kreisgremien
- Teilnahme am Landkreislauftag
- Projektarbeit – Organisation eines Tages der Ausbildung im Frühjahr 2013



Unsere Azubis und AnwärterInnen mit Landrat Michael Schwaiger und Ausbildungsbeauftragter Monika Teibl

Derzeit werden insgesamt im Landratsamt ausgebildet:

- 11 Beamtenanwärter/innen in der 3. Qualifikationsebene (duales Studium)
- 8 Auszubildende zum/zur Verwaltungsfachangestellten
- 1 Beamtenanwärter der 2. Qualifikationsebene

#### Ausbildung 2013

Der Landkreis stellt voraussichtlich für 2013 vier Auszubildende zur/zum Verwaltungsfachangestellten ein. Trotz der angespannten Lage auf dem Ausbildungsmarkt im Landkreis Freising interessieren sich viele junge Menschen für den Landkreis Freising als Arbeitgeber, was eine erfreuliche Tendenz darstellt.

Um uns auch Zukunft als attraktive Ausbildungsbehörde zu präsentieren, planen die Auszubildenden einen Tag der Ausbildung, um Anfang 2013 interessierten Schüler/innen, Eltern, Angehörigen aber auch Lehrern bzw. allen Interessierten einen Einblick in die Ausbildungsmöglichkeiten beim Landkreis Freising geben zu können.